

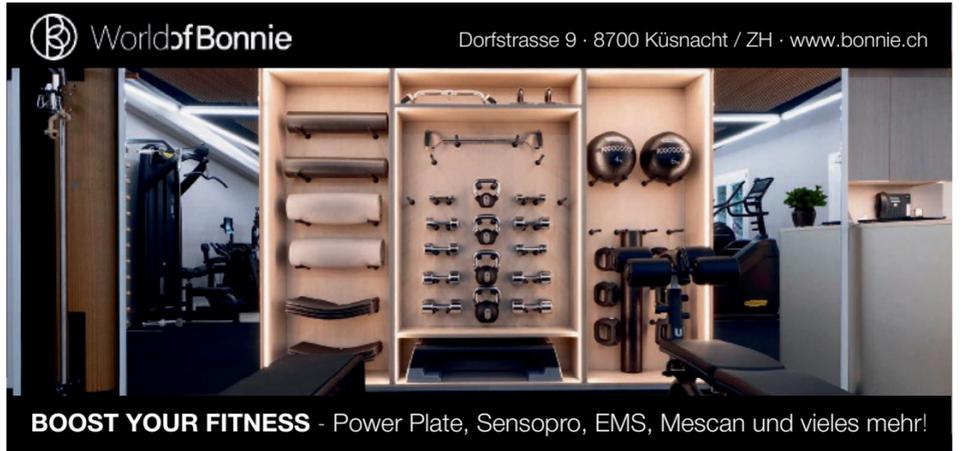


Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch



BOOST YOUR FITNESS - Power Plate, Sensopro, EMS, Mescan und vieles mehr!

Retter der Demokratie

«Der runde Tisch Demokratie» ist in Küssnacht gegründet worden, damit das höchste Gut nicht nur am Stammtisch, sondern im Plenum diskutiert wird. **3**

Politik und Seelsorge

Ein Stadtpräsident kandidiert als Pfarrer: In Erlenbach stellt sich Anders Stokholm zur Wahl. Für den Stapi von Frauenfeld ist es auch eine Rückkehr. **5**

Nominiert für den Buchpreis

Zora del Buono kommt mit «Seinetwegen» zur Lesung nach Küssnacht. Sie ist derzeit die heisseste Anwärterin für den Deutschen und den Schweizer Buchpreis. **11**

«Es gilt, ein funktionierendes Mediensystem zu sichern»

Die Küssnachter Gemeinderätin Pia Guggenbühl (45) wird neu Direktorin des Verlegerverbands Schweizer Medien. Guggenbühl, die heutige Leiterin Public Affairs und Kommunikation von Scienceindustries, tritt per 1. Februar 2025 die Nachfolge von Stefan Wabel an.

Interview: Céline Sallustio, Manuela Moser

Pia Guggenbühl, Sie werden per 1. Februar 2025 Direktorin des Schweizer Verlegerverbandes Schweizer Medien (VSM). Mit welchem Gefühl treten Sie Ihre neue berufliche Herausforderung an?

Pia Guggenbühl: Ich freue mich auf die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen für eine Branche, die durch einen grossen Strukturwandel geht. Die Schweiz ist auf starke unabhängige, private Medien angewiesen – diese leisten als vierte Gewalt im Staat einen zentralen Beitrag für eine funktionierende Demokratie und Gesellschaft.

Sie wechseln von der Pharma- und Chemieindustrie in die Verlegerbranche. Warum?

Als Mitglied der Geschäftsleitung von Scienceindustries durfte ich die Arbeit des Wirtschaftsverbands in den letzten drei Jahren mittragen. Ich habe mich mit Überzeugung für die Anliegen von Unternehmen wie Novartis, Roche und vielen weiteren eingesetzt. Zum Schweizer Erfolgsmodell gehört neben einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft aber auch ein funktionierendes Mediensystem. Dieses gilt es für die Zukunft zu sichern, mehr denn je.

Stellenabbau, der digitale Wandel oder das Vertrauen in die Medien: Die Medienbranche ist gerade stark gefordert. Warum werden Sie gerade jetzt Direktorin



Pia Guggenbühl wird neu Direktorin des Verlegerverbands Schweizer Medien. BILD ZVG

des Verlegerverbandes? Oder anders gefragt: Ist jetzt der richtige Zeitpunkt?

Es ist nie und immer der richtige Zeitpunkt (*lacht*). Im Ernst: Gerade eine solche herausfordernde Situation reizt mich. Und wann, wenn nicht jetzt muss allen klar geworden sein, dass private Medienunternehmen – neben der staatlichen SRG – auf starke Rahmenbedingungen angewiesen sind. Dafür will ich mich engagieren.

Wie sieht es Ihrer Meinung nach mit der politischen Vielfalt der Schweizer Medien aus?

Die politische Vielfalt der Schweizer Medienlandschaft ist nach wie vor gross. Digitalisierung, Techkonzerne und einbrechende Werbeeinnahmen stellen die privatwirtschaftlich organisierten Medien jedoch vor enorme wirtschaftliche Herausforderungen, wodurch Effizienzmassnahmen zunehmend in den Fokus rücken. Zugleich müssen sich die Privaten im verzerrten Wettbewerb mit der SRG behaupten.

Welche Rolle spielen kleinere Regionalzeitungen wie beispielsweise der «Küssnachter» beim Verlegerverband Schweizer Medien?

Zeitungen wie der «Küssnachter» stehen für die lokale Berichterstattung, die nahe bei der Bevölkerung ist – damit leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur Meinungsvielfalt und zur kommunalen Identität. Dieses Element ist auch für den VSM sehr wichtig, der sich für eine lebendige Medienlandschaft einsetzt.

Als FDP-Gemeinderätin wollten Sie in den Kantonsrat. Ist das noch eine Ambition? Derzeit liegt mein Fokus ganz auf der neuen beruflichen Tätigkeit und auf meinem aktuellen Amt als Gemeinderätin.

Sehen Sie den neuen Posten als Sprungbrett innerhalb der Medienbranche?

Ich suche kein Sprungbrett, sondern sehe die Position als äusserst verantwortungsvolle und spannende Aufgabe, um die Rahmenbedingungen für die Schweizer Medienbranche aktiv mitzugestalten.

Zuletzt: Welche Zeitung bzw. welchen Prinntitel würden Sie mitnehmen auf die berühmte einsame Insel? Den «Küssnachter»... – what else?



Umzug Räbeliechtli, Räbeliechtli

Mehr als 600 Menschen – Kinder und Erwachsene – zogen mit ihren leuchtenden Räben durch Küssnacht. Der Besucherrekord zeigt, wie lebendig und geschätzt der Räbeliechtli-Anlass in der Gemeinschaft ist. «Der Umzug war ein voller Erfolg», freut sich Lilian Sicher, Präsidentin des Familien-Clubs Küssnacht, der den Anlass am Samstag zusammen mit dem Familienzentrums Küssnacht und der Spielgruppe Topolino organisiert hat. (ks.)

BILD ZVG
Seite 3

ANZEIGEN

MARKIS JUWELIER

Neueröffnung

Markis Juwelier
Dorfstrasse 17
CH - 8700 Küssnacht
Tel. +41 44 324 80 80
www.markis-juwelier.ch
info@markis-juwelier.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küssnacht.

derkuessnachter.ch

KERZENZIEHEN

auf dem Biohof der Martin Stiftung

vom 16. bis 24. November 2024
für Gruppen bis zum 29. November
Mehr Infos: www.martin-stiftung.ch

MARTIN stiftung

Hauslieferservice

Täglich kostenlos in und um Küssnacht.

Bestellungen:
044 910 04 04
oder hotz@hin.ch

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küssnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

New Kia EV3

Erleben Sie das Aussergewöhnliche.



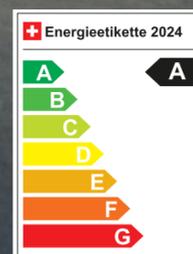
Movement that inspires



Mehr erfahren.

ab
CHF 36'950.-*

*Abgebildetes Modell: EV3 GT-Line 81.4 kWh aut., CHF 50'950.-, Metallic-Lackierung CHF 750.-, (inkl. MwSt.), Glasschiebedach elektrisch CHF 900.- (inkl. MwSt.), 16.2 kWh/100 km, 18 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A.
EV3 Air 58.3 kWh aut., CHF 36'950.-, 15.8 kWh/100 km, 18 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse A.
Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 122 g CO₂/km nach neuem Prüfzyklus WLTP. Angebot gültig bis 31.12.2024 oder solange Vorrat (bei teilnehmenden Kia Partnern).



Einsatz für eine starke Demokratie

Nach den US-Wahlen aktueller denn je: Der runde Tisch Demokratie organisiert in Küsnacht Vorträge zur «Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit». Am 20. November spricht Daniel Kübler, aufgewachsen in Küsnacht.

Pia Meier

Beatrice Krüsi, Beat Regli, Matthias Schmutz und Jakob Weiss sitzen gemütlich im Küsnachter Kafi Carl gleich beim Bahnhof. Es fehlt Brigitte Stucki, dann wäre die Gruppe Der runde Tisch Demokratie vollständig. An ihren Stammtisch dürfen sich alle Interessierten setzen, die sich mit dem Thema Demokratie beschäftigen. «Wir sind kein Verein und offen für alle», betont Weiss.

Die Gruppe, deren Mitglieder sich bereits vorher kannten, hat sich vor ungefähr eineinhalb Jahren gebildet. «Wir vertreten die Meinung, dass das Thema Demokratie weltweit wichtig ist und dass man permanent dranbleiben muss», sagt Schmutz – dies noch vor der kürzlichen Wahl von Donald Trump zum 47. US-Präsidenten, der für einige als Bedrohung für die Demokratie wahrgenommen wird. «Man muss sich immer wieder neu finden im Gespräch», so Schmutz. Das Thema Demokratie sei nicht abschliessend.

Lokales gab den Ausschlag

Zwei Ereignisse in Küsnacht prägten die Gruppe. Erstens die Verkleinerung des Gemeinderats von neun auf sieben Mitglieder. Der Gemeinderat wollte «schlanke Strukturen», aber alle Parteien waren dagegen. «Demokratie ist nicht vereinfachbar», betonen die Anwesenden. Diese Reduktion mache es nämlich für kleine Parteien noch unmöglicher, einen Sitz im Gemeinderat zu bekommen. Zweitens die Umwandlung des Gesundheitswesens in eine Aktiengesellschaft. Das sei eine Abschiebung der Verantwortung über ein Thema, das alle angehe.

Sie jedenfalls möchten weiter mitbestimmen können. Für den «Runden Tisch Demokratie» stellte sich die Frage, wie der Umgang mit Minderheiten ist. Wie gut funktioniert die Mitbestimmung aller? «Wir haben viel zum Thema gelesen», halten die drei Herren und die eine Frau fest. «Demokratie muss immer wieder verbessert werden.» Man müsse ihr Sorge tragen. Es gebe keine gute Demokratie, die auf Kosten von anderen beziehungsweise zum Schaden von anderen existiere, wie das in der Schweiz teilweise der Fall sei.

Politisch interessiert

Alle Mitglieder der Gruppe sind am Thema und somit an der Politik interessiert. «Mich beschäftigt das Thema Demokra-



Sie sind die Gruppe Der runde Tisch Demokratie: Jakob Weiss, Beat Regli, Beatrice Krüsi und Matthias Schmutz (v.l.). Es fehlt Brigitte Stucki. BILD P

Nächste Anlässe:

- 20. November, Referat von Daniel Kübler zum Thema «Ist die Gemeinde in der Schweiz immer noch eine Schule der Demokratie?».
- 15. Januar 2025, Referat von Susan Boos, Präsidentin Presserat, zum Thema «Ohne Journalismus keine Demokratie – warum eigentlich?»
- 6. Februar 2025, Christine Kaufmann, Gemeindepräsidentin Riehen BS, Marco Dindo, Gemeindepräsident Glattfelden, und Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht, zum Thema «Unterschiedliche Formen der Gemeindeführung».
- 19.30 Uhr ref. Kirchgemeindehaus Küsnacht, Eintritt frei.

tie», hält Krüsi fest. Sie lebt seit 50 Jahren in Küsnacht. Sie will sich einmischen, und fragt sich, was zu einer lebendigen Gemeinde gehört. Stucki hat Volkskunde studiert, war Berufsschullehrerin und ist in der Schulpflege engagiert. Regli hat Kulturanthropologie studiert und ist in Küsnacht aufgewachsen. Er sieht den Konflikt

zwischen persönlicher Freiheit und einer Demokratie, die verbindet und nicht spaltet. «Man muss Lösungen finden», betont er.

Schmutz hat Betriebswirtschaft studiert. Er wohnt seit 15 Jahren in Küsnacht. In seinem früheren Leben in Riehen BS war er politisch aktiv als Einwohnerrat, Gemeinderat und Grossrat. Heute ist er parteilos. Weiss ist geboren in Küsnacht. Er hat Geografie studiert und hat ein Buch über die Schweizer Landwirtschaft geschrieben. Früher war er parteiloser Gemeinderat in der ärmsten Gemeinde des Kantons, Fischenthal, bevor er wieder nach Küsnacht kam.

Vortragsreihe mit guten Referenten

Die Gruppe Runder Tisch Demokratie organisiert zurzeit eine Vortragsreihe. Der Anlass im Oktober mit Jakob Tanner als Referent war sehr gut besucht (der «Küsnachter» berichtete) und alle Beteiligten waren sehr zufrieden. «Unser Rezept ist, gute Referenten zu finden und die Themen müssen historisch, aktuell und journalistisch interessant sein.» Gute Referenten fand der Runde Tisch durch Beziehungen. Am Mittwoch, 20. November, referiert Daniel Kübler, Professor am Institut für

Politikwissenschaft der Uni Zürich und Co-Leiter des Zentrums für Demokratie in Aarau, im reformierten Kirchgemeindehaus Küsnacht. Kübler ist aufgewachsen in Küsnacht. Thema ist: «Ist die Gemeinde in der Schweiz immer noch eine Schule der Demokratie?» Kübler richtet den Fokus auf das Funktionieren der demokratischen Instrumente und Verfahren. Anschliessend findet eine Diskussion statt.

Und wie sieht die Gruppe Runder Tisch Demokratie ihre Zukunft? «Wir wollen weitermachen und am Thema dranbleiben», betont Weiss. «Wir wollen den Boden der Selbstverständlichkeit in Küsnacht lockern und das Thema Demokratie stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Politik bringen.» Weiter beschäftigt die Mitglieder das Thema Wirtschaft, wie Schmutz festhält. Fragen sind: Regiert das Geld? Wer bestimmt, was läuft? Was macht man mit Geld? «Es gibt noch viel zu tun», betonen alle. Und wo sind die Jungen im Runden Tisch Demokratie? «Es muss nicht alles zwingend generationenübergreifend sein. Aber wir sind offen», wird bekräftigt.

Weitere Informationen:
www.runder-tisch-demokratie.ch

APROPOS

Untertan?

Aus Genesis 1, 28 und der Lutherbibel wissen wir, dass Gott, als er die Menschen geschaffen hat, zu ihnen sagte: «Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und



«Affen sind eitel und frivol – Blödsinn und Vermenschlichung.»

Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin «Küsnachter»

über alles Getier, das auf der Erde krecht.» Mir scheint, dass dabei der Akzent bis heute auf dem «Kreuchen» liegt. Oder doch zumindest darauf, dass wir zwar die Natur bewahren wollen, sie aber auch beherrschen müssen, weil sie uns sonst gefährlich werden könnte. Daher: «Macht sie euch untertan!» Ich mochte das Wort «untertan» noch nie. Stehe es nun in der Bibel oder sonst wo. Und wenn ich in einem meiner Lieblingsbücher blättere, dem «Lexikon der traditionellen Symbole», dann finde ich in Bezug auf die Entschlüsselung christlicher Symbolik einen riesengrossen Zoo – er reicht von Adler und Affe über Katze und Hund, Hase und Hyäne, Fuchs und Fisch, Libelle, Stier und Schildkröte bis zu Zikade und Ziege. Und da sind viele noch nicht genannt! Zugegeben: Einige wenige unter ihnen haben auch gute Eigenschaften (der Adler z. B., der in seinem Flug bis an den Himmel stösst), für die meisten aber hat die christliche Symbolwelt nur Negatives übrig. So wird Fruchtbarkeit grundsätzlich in Wollust umgemünzt, Fortpflanzung (Stier und Ziegenbock) in sündige Lüsterheit und Unzucht. Nicht umsonst wird im Christentum der Ziegen zum Sündenbock! Affen sind eitel, verschlagen und frivol – Blödsinn und Vermenschlichung pur! Fuchs, Katze und Hyäne verkörpern gar den Leibhaftigen, und auch sonst finden sich in der Natur kaum Freund-, sondern fast nur Feindbilder. Richtig gut sind eigentlich nur die Taube und der Seestern, die für den Heiligen Geist, Göttliche Liebe und die Jungfrau Maria als «stella maris» stehen. Kein Wunder, soll man sich solch üble Figuren, Ausdruck einer übermächtigen heidnischen Natur, untertan machen und sie beherrschen!

Ich glaube nicht, dass christliche Symbolik heute noch vielen Zeitgenossen vertraut ist. Zum Glück! Denn die Vorstellung, von lauter Lüsterern, bösen, teuflischen Wesen umgeben zu sein, finde nicht nur ich wenig «anmächtig». Vielleicht wäre es ein hilfreicher Schritt, sich solcher Zusammenhänge des Unterbewusstens bewusst zu werden – und damit aus freien Stücken den Gedanken des Beherrschens zu stellen. Nicht untertan sollen wir uns die Erde machen, sondern uns eingliedern in das grosse Ganze. Als Teil dieses Ganzen. Was wir ja auch sind.

Besucherrekord beim Räbeliechtli-Umzug

Am Samstag erstrahlte Küsnacht im Licht unzähliger Räben. Der gemeinsame Umzug des Familienzentrums, des Familien-Clubs und der Spielgruppe Topolino war mit einem Besucherrekord ein voller Erfolg.

Unzählige, liebevoll geschnittene Räbeliechtli und Laternen wurden am Wochenende von Kindern und Familien durch die Strassen getragen. Schon von weitem konnte man die warmen Lichter sehen, die sich in einem langen, funkelnden Band vom Küsnachter Gemeindehaus hinunter zum See bewegten. Über 600 Besucherinnen und Besucher folgten dem Weg bis zum Seeufer, ein neuer Rekord für Küsnacht und ein deutliches Zeichen, wie sehr der Anlass geschätzt wird.

«Ich gah mit minere Laterne»

Die Atmosphäre war lebendig und voller Freude. Kinder riefen aufgeregt durcheinander und rannten spielend umher, während ihre Familien sie schmunzelnd begleiteten. Auch Hunde mischten sich ins Geschehen, was das Bild noch bunter machte. Am Anfang des Umzugs erklangen bekannte Lieder wie «Ich gah mit minere Laterne» und das fröhliche «Räbe-



Eine fast magische Stimmung beim Küsnachter Horn: der diesjährige Räbeliechtli-Umzug. BILD JT

liechtli, Räbeliechtli». Einige Anwohner beobachteten das Spektakel von den Fenstern aus und liessen sich von den Lichtern und Klängen verzaubern, die den Abend in eine magische Atmosphäre verwandelten. Am See angekommen, ver-

sammelten sich alle um ein grosses Feuer. Hier wurde weiter gesungen, und es herrschte eine friedliche, fast schon idyllische Stimmung. In den leuchtenden Augen der Kinder spiegelten sich die tanzenden Flammen, und für einen Moment

war der Alltag vergessen. Das Wetter spielte ebenfalls mit und bescherte den Teilnehmenden einen regenfreien Abend – Glück für alle, die mit viel Aufwand und Freude ihre Räben geschnitzt hatten, sei es zu Hause oder im Gemeinschaftszentrum am Vortag, das ebenfalls zahlreiche Besucher anzog.

Erfolgreiche Zusammenarbeit

Der Anlass wurde vom Familienzentrum Küsnacht, dem Familien-Club Küsnacht und der Spielgruppe Topolino organisiert und von der Polizei Küsnacht, den Werken am Zürichsee und der Sunnemetz unterstützt. Ihr Einsatz sorgte für einen reibungslosen Ablauf, und das Organisationskomitee war stolz auf den gelungenen Umzug. «Die Tradition ist fest in der Region verankert», freut sich Lilian Sicher, Präsidentin des Familien-Clubs, «sie bringt jedes Jahr verschiedene Generationen zusammen, vom Kleinkind bis zur Grossmutter – sie alle sind dabei und haben sichtlich Spass.»

Auch in Richterswil, dem grössten Räbeliechtliumzug der Schweiz, wurde in diesem Jahr ein neuer Besucherrekord verzeichnet. Das zeigt, dass das Bedürfnis nach dieser alten Tradition immer noch stark vorhanden ist.

Jared Thomas

ANZEIGE

Für eine Schweiz, die vorwärtskommt

«Auch die Landwirtschaft ist auf eine gute Verkehrsinfrastruktur angewiesen. Die vorliegenden Projekte beanspruchen nur ein Minimum an landwirtschaftlicher Nutzfläche. Daher sage ich Ja am 24. November.»

Martin Haab, Präsident Zürcher Bauernverband

24. Nov. 2024
JA Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

sgy, Postfach, 3001 Bern



Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Physische Bauakten

Bauherrschaft: Erbgemeinschaft c/o Patrick Dümmler, Waldgartenstrasse 5, 8125 Zollikerberg
 Projektverfasserin: Kunz + Partner Architekten GmbH, Bachtobelstrasse 2, 8472 Seuzach
 Objekt/Beschrieb: Abbruch Wohnhaus Vers.-Nr. 795 sowie Neubau eines Mehrfamilienhauses und eines Einfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8497
 Zone: W2/1.40
 Strasse/Nr: Zumikerstrasse 10, 8700 Küsnacht

Physische Bauakten

Bauherrschaft: Claudia Wanger und Nils Müller, Hohrütistrasse 12, 8127 Forch
 Projektverfasser: Läuپی Architects, Spinnereistrasse 6, 8135 Langnau am Albis
 Objekt/Beschrieb: Umbau Scheune, Gebäude Vers.-Nr. 43, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12392
 Zone: K2
 Strasse/Nr: Wangen 43a, 8127 Forch

Physische Bauakten

Bauherrschaft: Claudia Wanger und Nils Müller, Hohrütistrasse 12, 8127 Forch
 Projektverfasser: Läuپی Architects, Spinnereistrasse 6, 8135 Langnau am Albis
 Objekt/Beschrieb: Wohnhaus Umbau, Gebäude Vers.-Nr. 42, kommunales Schutzobjekt, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12392
 Zone: K2
 Strasse/Nr: Wangen 35, 8127 Forch

eBaugesuch

Bauherrschaft: Mieterbaugenossenschaft Küsnacht, Obere Heslibachstrasse 8, 8700 Küsnacht; vertreten durch;
 Projektverfasser: Erni Grimm Architekten AG, Allmendstrasse 75, 8700 Küsnacht
 Objekt/Beschrieb: Energetische Sanierung sowie teilweise Erweiterung bei den Gebäuden Vers.-Nrn. 2968 und 2967, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12980
 Zone: W2/1.75
 Strasse/Nr: Sonnenrain 70 und Zumikerstrasse 54 und 56, 8700 Küsnacht

Die **physischen Bauakten** liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Abteilung Hochbau und Planung der Gemeinde Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit nicht.

eBaugesuche können während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, über folgenden Link <https://portal.ebaugesuche.zh.ch/eaufgabe> oder QR-Code eingesehen werden.



Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist **nur** über das Portal (eAuflageZH) gestellt werden.

Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben.

Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

14. November 2024

Die Baukommission

Bestattungen

Hoher geb. Leu, Olga, von Zumikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 22. März 1940, gestorben am 31. Oktober 2024.

Rusca geb. Burgherr, Ruth Marlise, von Bellinzona TI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 11. November 1929, gestorben am 2. November 2024.

Petriella, Tommaso Mario, von Italien, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 2. Februar 1950, gestorben am 2. November 2024.

14. November 2024

Das Bestattungsamt

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzungen vom 30. Oktober 2024

Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 / Bestimmung Referentinnen und Referenten

Der Gemeinderat hat die Referentinnen und Referenten für die Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2024 bestimmt.

Gebührenreglement / Teilrevision per 1. Januar 2025

Der Gemeinderat hat der Teilrevision des Gebührenreglements zugestimmt. Dieses tritt per 1. Januar 2025 in Kraft.

Änderung Energiegesetz / Stärkung Versorgungssicherheit durch Solardächer und Saisonspeicher / Stellungnahme

Der Gemeinderat hat zur Vernehmlassungsvorlage für die Änderung des kantonalen Energiegesetzes Stellung genommen. Er unterstützt die Erweiterung des Energiegesetzes zur Sicherung der eidgenössischen und kantonalen Energieversorgung, durch die verstärkte Pflicht zur Nutzung von Solarstrom- und Solarwärmeerzeugung auf neuen Dach- und Fassadenflächen, den Ausbau saisonaler Speicherkapazitäten durch die Netzbetreiber sowie die erhöhte Verpflichtung zur Eigenstromerzeugung. Die Nachrüstungspflicht von Solaranlagen auf bestehenden Gebäuden und Parkieranlagen lehnt der Gemeinderat hingegen ab.

14. November 2024

Der Gemeinderat



Mitwirkungsanlass Areal Hörnli

Das Areal Hörnli umfasst das ehemalige Pflegeheim am See (Seestrasse 262/264/266) mit dem Pflegeheim, dem Personalhaus und dem Gärtnerhaus sowie der Freihaltezone bis zum See. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, die Bevölkerung, Anwohnende und Parteien in den Prozess zur Arealentwicklung einzubeziehen. Er lädt alle interessierten Küsnachterinnen und Küsnachter ein zur moderierten, öffentlichen Mitwirkungsveranstaltung.

Montag, 9. Dezember 2024

18.30 Uhr (Türöffnung 18.00 Uhr) bis 21.45 Uhr
 Für eine kleine Verpflegung in der Pause ist gesorgt
 Teilnehmerbeschränkung auf 90 Personen

Anmeldung erforderlich bis 1. Dezember 2024

Veranstaltungsort wird nach Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung:



Liegenschaften

14. November 2024

Die Abteilung Liegenschaften

Als Pfarrer zurück zu den Ursprüngen

Am 24. November wählt die reformierte Kirchengemeinde Erlenbach einen neuen Pfarrer. Vorgeschlagen ist Anders Stokholm, der ab Sommer 2025 ein 60-Prozent-Pensum übernehmen wird. Doch noch ist der vielseitig interessierte Pfarrer anderweitig engagiert – als Stadtpräsident von Frauenfeld.

Karin Steiner

«Politik und Seelsorge haben etwas gemeinsam – sie setzen sich für eine Gemeinschaft ein», sagt Anders Stokholm. «Politik basiert auf Entscheidungen und hat das Gestalten der Gesellschaft zum Ziel, beim Pfarramt geht es auch um das Gestalten, aber es ist personenbezogen.» Beides, Politik und Seelsorge, üben auf ihn eine grosse Faszination aus.

Geboren ist Anders Stokholm 1966 in Dänemark. «Der Name Stokholm hat nichts mit der schwedischen Hauptstadt zu tun, sondern ist ein Weiler in Dänemark», merkt er an. Sein Vater war Pfarrer und nahm verschiedene Stellen im Ausland an, so dass Anders nicht nur in Dänemark, sondern auch in Italien, auf Grönland und in der Schweiz aufwuchs. «1970 bis 1971 war er Pfarrer in Erlenbach. Ich erinnere mich noch an die Zeit, zumal ich damals den Arm gebrochen hatte», erzählt er schmunzelnd. «Wir wohnten im Pfarrhaus an der Drusbergstrasse. In dieses Haus werde ich nächsten Sommer mit meiner Familie wieder einziehen, bis das Pfarrhaus am See bezugsbereit ist.»

Erste Pfarrstelle am Rhein

Nach der Matura in der Schweiz studierte Anders Stokholm Theologie in Zürich. «Mein Vorgänger in Erlenbach, Andreas Cabalzar, war ein Studienkollege von mir», erzählt er. Seine erste Pfarrstelle, die er sieben Jahre lang ausübte, führte ihn nach Stein am Rhein im Kanton Schaffhausen. Danach wurde er Redaktor bei der Reformierten Presse und absolvierte parallel die Diplombildung Journalismus am Medienbildungszentrum MAZ in Luzern. «Dennoch blieb ich dem Pfarrberuf treu und sprang immer wieder für Gottesdienste ein.»

Eines Tages kam ihm ein Flugblatt in die Hände, dass in Eschenz im Thurgau ein Gemeindeammann gesucht wurde, und da er schon immer politisch interessiert gewesen war, nahm er das Amt an. Zusätzlich studierte er Betriebswirtschaft an der Fachhochschule St. Gallen. Danach wurde er Geschäftsleiter der Stiftung Zukunft Thurgau und ab 2008 Direktor des Sozialversicherungszentrums Thurgau. Und schliesslich kandidierte er als Stadtpräsident von Frauenfeld, wurde 2015 gewählt und ist bis heute in diesem Amt geblieben.

Zurück zu den Wurzeln

«Es ist eine sehr interessante, abwechslungsreiche Arbeit mit immer neuen Themen», sagt er. «Aber für mich war schon



Nach der intensiven Zeit als Politiker in Frauenfeld freut sich Anders Stokholm auf die neue Herausforderung in Erlenbach.

BILD KARIN STEINER

immer klar, dass ich keine vierte Amtszeit mehr machen würde. Und ich schloss nie aus, dass ich wieder zu den Ursprüngen zurückkehren würde.» So bewarb er sich für die frei werdende Pfarrstelle in Erlenbach. «Ich spüre jeweils in mich hinein und merke, wann es Zeit für eine Veränderung ist.»

Kontakt zu den Menschen pflegen

In Zusammenhang mit seiner politischen Tätigkeit hat er während der letzten Jahre zahlreiche nebenamtliche Tätigkeiten angenommen, so als Präsident des Schweizerischen Städteterritoriums, als Mitglied des Grossen Rates Thurgau oder als Stiftungsrat der Pensionskasse der Stadt Frauenfeld. «Meine Arbeitszeit beträgt derzeit bis 65 Stunden pro Woche. Aber die Mandate, die an das Stadtpräsidium gebunden sind, werde ich abgeben. Da mein Pfarrpensum künftig nur 60 Prozent beträgt, werde ich Zeit haben, soziale Engagements weiterhin zu pflegen.»

«Die Situation der Kirchengemeinden hat sich in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt, die Themen sind andere geworden», sinniert Anders Stokholm über seine künftige Tätigkeit in Erlenbach. «Mein Ziel wird es erst einmal sein, die Leute und das Funktionieren der Gemeinschaft kennenzulernen. Eine Kirchengemeinde muss eine starke Gemeinschaft bilden, dann kommen auch die Menschen. In Erlenbach nehme ich eine starke Gemeinschaft wahr. Ich möchte auch mit den 30- bis 60-Jährigen in der Berufsphase in Kontakt kommen, denn ich weiss aus Erfahrung, dass die Belastung der mittleren Generation hoch ist. Projektarbeiten sind geeignet, um die Leute für ein kurzfristiges Engagement zu gewinnen. Wichtig ist mir zu vermitteln, dass die Kirchengemeinde mehr als ein Verein ist, dass es hier darum geht, das Leben und den Sinn des Lebens zu reflektieren.»

Am 24. November wird die Erlenbacher Bevölkerung im Rahmen der eidgenössischen und kommunalen Volksabstimmung den neuen Pfarrer wählen. Die Pfarrwahlkommission hat Anders Stokholm mit einem Pensum von 60 Prozent für die Amtsdauer 2024 bis 2028 vorgeschlagen. Ende September hatte sich Anders Stokholm mit einem Gottesdienst der Gemeinde bereits vorgestellt. Hauptpfarrer in Erlenbach ist weiterhin Stina Schwarzenbach. Ihr steht übrigens auch eine Premiere bevor: Am 16. November um 20 Uhr wird sie im Fernsehen auf SRFi erstmals das «Wort zum Sonntag» halten.

nössischen und kommunalen Volksabstimmung den neuen Pfarrer wählen. Die Pfarrwahlkommission hat Anders Stokholm mit einem Pensum von 60 Prozent für die Amtsdauer 2024 bis 2028 vorgeschlagen. Ende September hatte sich Anders Stokholm mit einem Gottesdienst der Gemeinde bereits vorgestellt. Hauptpfarrer in Erlenbach ist weiterhin Stina Schwarzenbach. Ihr steht übrigens auch eine Premiere bevor: Am 16. November um 20 Uhr wird sie im Fernsehen auf SRFi erstmals das «Wort zum Sonntag» halten.

Anders Stokholm freut sich auf die neue Herausforderung und darauf, auch Zeit für seine Familie, zu der zwei erwachsene Söhne und eine Enkelin gehören, und seine Hobbys Joggen und Velofahren zu haben. «Zudem spiele ich gerne Alphorn und freue mich darauf, dies am neuen Ort auszuprobieren!»

Abstimmung und Wahlen vom 24. November 2024

Am 24. November entscheiden die Stimmberechtigten der reformierten Kirche Erlenbach über die Pfarrwahl. Die Pfarrwahlkommission hat Anders Stokholm für ein Pensum von 60 Prozent vorgeschlagen. Ausserdem gelangen vier eidgenössische und zwei kommunale Vorlagen zur Abstimmung und es wird über ein Geschäft des Zweckverbands Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) befunden.



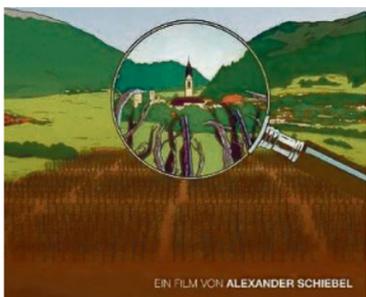
Das Pfarrhaus am See kann Familie Stokholm erst nach der Instandstellung beziehen.

BILD ZVG

Filmabend mit Gemeinderat Claudio Durisch: «Das Wunder von Mals»

Wir befinden uns im Jahr 2015. Ganz Südtirol wird von Monokulturen überrollt und in Pestizidwolken gehüllt – ganz Südtirol? Nein! Ein von unbeugsamen Vinschgern bewohntes Dorf kämpft mit einem Feuerwerk kreativer Ideen gegen eine Übermacht aus Bauernbund, Landesregierung und Pharmaindustrie. Mals im Obervinschgau soll die erste pestizidfreie Gemeinde Europas werden.

Unglaubliche 76 Prozent der Bevölkerung entscheiden sich bei einer Volksbefragung für ein Pestizidverbot auf dem Gemeindegebiet. Denn ihr «Nein» zu Pestiziden und Monokulturen ist gleichzeitig ein «Ja» zu Vielfalt, Schönheit und Eigenart, ein «Ja» zur eigenen Identität. Doch die Südtiroler Apfellobby denkt keinen Augenblick daran, dieses Votum der Bevölkerung zu akzeptieren. Sie bekämpft das kleine widerspenstige Dorf mit allen verfügbaren Machtmitteln. Ein ungleicher Kampf beginnt, in dem die Menschen in Mals über sich hinauswachsen werden. So viel zum Film. Dazu kann gesagt werden: Sieben Jahre nach diesem



Ein widerspenstiges Dorf wehrt sich.

BILD ZVG

Film haben die Malser den Kampf zwischen David und Goliath, der als «Südtiroler Pestizidprozess» bekannt wurde, gewonnen – ein aufrüttelnder Appell, im Kampf gegen Umweltzerstörung nicht klein beizugeben.

Unterdessen gibt es in Europa und auch in der Schweiz viele pestizidfreie Gemeinden und Städte. Küsnacht ist auf gutem Weg dazu. Verschiedene Gemeinden am Zürichsee haben sich im «Leitbild Siedlungsökologie» des Naturnetzes Pfan-

nenstil verpflichtet, bis 2026 die Grünflächen der Gemeinden naturnah zu pflegen.

In der Diskussion nach dem Film werden die Mitglieder vom Verein «WirBleibenDran» berichten, was in Küsnacht bereits läuft und was geplant ist. Was zum Thema Pestizide noch fehlt – aber von vielen Seiten erwünscht ist – sind verbindliche Pfliegerichtlinien, die festschreiben, keine chemischen Mittel mehr einzusetzen. Das Ziel des Vereins WirBleibenDran ist, die Gemeinde Küsnacht bei der Umsetzung ihres Vorhabens zu unterstützen, zusammen mit den anderen Gemeinden eine Vorreiterrolle zu spielen. An der Diskussion teilnehmen wird Küsnachts Tiefbau- und Sicherheitsvorsteher Claudio Durisch (parteilos). (e.)

Freitag, 22. November, 20 Uhr, Bar offen ab 19 Uhr; Eintritt 20 Franken, mit Kulturlegi gratis. Chrottegrotte Küsnacht, Obere Dorfstrasse 27a, vis-à-vis Gemeindehaus

Weitere Informationen: www.wirbleibendran.net

Busse mit Halbstundentakt

Ab 15. Dezember wird für die Buslinien Nr. 961 und 962 von Montag bis Freitag neu ein durchgehender Halbstundentakt eingeführt, wie es auf der Erlenbacher Website heisst. Das hat zur Folge, dass täglich nicht mehr je 22 Fahrten, sondern neu 29 Fahrten in beide Richtungen zur Verfügung stehen. Am Bahnhof Erlenbach gewährleisten alle Busse die Anschlüsse an die S16 von und nach Zürich. Die neuen Busverbindungen seien nun auch eine echte Alternative für tägliche Einkaufsfahrten ins Dorfzentrum, heisst

es weiter. Das Angebot des Erlibus ab 21 Uhr bleibt unverändert.

Nacharbeiten der SBB

Dafür vermelden die SBB Nacharbeiten auf der Strecke zwischen Erlenbach, Herrliberg und Feldmeilen vom 20. bis zum 22. November. Grund sind Unterhaltsarbeiten am Schienennetz. Die Bauarbeiten verursachen unvermeidlich Lärm, man bemühe sich aber, «diesen auf ein Minimum zu beschränken», heisst es weiter. (ks.)

ANZEIGE

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

Info-Abend
Mittwoch, 4. Dezember, 18 Uhr

Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch

...von der 1. Sek bis zur Matura



konzert küsnacht



**Klavierrezital
Metamorphosis**
Alexey Botvinov Klavier

Sonntag
17.11.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr
Platzzahl beschränkt

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

14. November 2024

Das Kultursekretariat

konzert küsnacht



Liederabend Malin Hartelius
Lieder des Herzens
Malin Hartelius Sopran
Jan Schultsz Klavier

Sonntag
08.12.2024
17.00 Uhr
Einlass 16.30 Uhr

Seehof Festsaal
Hornweg 28, Küsnacht

Eintritt frei – Kollekte

Details: www.kuesnacht.ch (Veranstaltungen)
Gemeinderat und Kulturkommission Küsnacht

14. November 2024

Das Kultursekretariat

Bibliokino

Das unkonventionelle Kino in Ihrer Nähe

Die Bibliothek Küsnacht zeigt
in dieser Saison Filme zum
Thema «**MUTIG, MUTIG**».

Jeweils am **Mittwochabend**
23. Okt. | 20. Nov. | 18. Dez.



Apéro ab **19.15 Uhr**, Filmbeginn um **19.30 Uhr**.
Eintritt frei. Anmeldung nicht nötig.

Nähere Angaben zu den Filmen erhalten Sie in der
Bibliothek, per Telefon (044 910 80 36) oder per Mail
(bibliothek@kuesnacht.ch).

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstr. 33 | 8700 Küsnacht

14. November 2024

Die Bibliothek

Bücherabend mit Barbara Hildebrand

Entdecken Sie nicht nur Ihr neues
Lieblingsbuch, sondern auch Geschenk-
ideen für die Festtage.

Donnerstag, 14. Nov. um 19.30 Uhr



Die erfahrene Bibliothekarin
Barbara Hildebrand hat aus der
Vielfalt der **Neuerscheinungen**
eine bunte Mischung zusammen-
gestellt, die sie **vorstellen** wird.

Die Bücher können im Anschluss
an die Präsentation ausgeliehen
werden.

Anschliessend Apéro. Eintritt frei – ohne Anmeldung.

Bibliothek Küsnacht | Untere Heslibachstrasse 33 | bibliothek@kuesnacht.ch | 044 910 80 36

14. November 2024

Die Bibliothek



Carlos Becker und Annina Gieré. BILD ZVG

Theaterkurs für Erwachsene

Die Heubühne in Feldmeilen öffnet im Frühjahr 2025 erneut ihre Türen für einen Theaterkurs für Erwachsene.

Hast du Lust, Theater zu spielen und während gut zweier Monaten mit deinen körperlichen und stimmlichen Ressourcen zu experimentieren und dich auch handwerklich zu betätigen, indem du deine eigene professionelle Maske baust?

Unter der Leitung der Kulturschaffenden Annina Gieré und Carlos Becker bietet das Atelier Theater Meilen auch im Frühjahr 2025 – nun zum vierten Mal – wieder einen Theaterkurs an, der sich insbesondere dem Stil des Maskentheaters widmet. Erarbeitet werden dieses Mal bestehende Kurzgeschichten. Auf der einen Seite stehen Spiel, Improvisation, Interpretation und Technik, auf der anderen Seite Handwerk und Maskenbau. Abschluss des Kurses sind zwei Aufführungen im idyllischen Kleintheater «Heubühne».

Ob du zum ersten Mal Theaterluft schnupperst oder ein alter Hase auf den Brettern der Welt bist, du bist herzlich willkommen. (e.)

Anmeldung für den Kurs und Spieldaten:

• 11. Januar bis 23. März 2025; jeden Donnerstag: 19 bis 21.30 Uhr (ausser 13. und 20. Februar); zusätzlich: Samstag, 11., und Sonntag, 26. Januar; Samstag, 8. Februar, Samstag, 1. März, 10 bis 15 Uhr; Probewochenende: 8./9. März und 15./16. März 2025

• Aufführungen: Samstag, 22., und Sonntag, 23. März 2025.

• Wo: Heubühne, General-Wille-Strasse 169, 8706 Feldmeilen

• Anmeldung: info@ateliertheatermeilen.ch oder Telefon 077 410 93 62; Anmeldefrist: 15. Dezember.



Der Theaterkurs steht allen offen. BILD ZVG

Seniorenfest: Ein Nachmittag der schönen Begegnungen

Am 87. Seniorenfest in Küsnacht konnten sich ältere Menschen austauschen und ihre sozialen Kontakte pflegen. Nebst der Gemeinde und des Frauenvereins ist nun auch das Gesundheitsnetz Küsnacht verantwortlich für den Anlass.

Es ist bekannt: Soziale Beziehungen sind entscheidend für ein gesundes Leben. Der Verlust von Freundschaften und Kontakten kann nachweislich zu gesundheitlichen Problemen und Unzufriedenheit führen, besonders im Alter. Viele ältere Menschen haben bereits Verluste in ihrem Freundeskreis oder der Familie erlebt. Und oft fehlt ausserdem die Energie oder Kraft, Zeit in bestehende, aber auch in neue Kontakte zu investieren.

Das diesjährige Seniorenfest in Küsnacht bot eine Plattform für Begegnungen und Austausch. Mit Angeboten wie Singen, Tanzen, Bocciaspielen, einem gemeinsamen Vortrag von Urs Huber und Manuel Peterhan sowie einer Lesung von Ludwig Hasler konnten die Verantwortlichen den Anregungen der älteren Küsnachterinnen und Küsnachter nachkommen. Im Anschluss der Angebote verwöhnte der Frauenverein Küsnacht die Anwesenden mit einem feinen «Zvieri» im reformierten Kirchgemeindehaus. Das Fest wurde im Auftrag der Gemeinde Küsnacht in Kooperation des Küsnachter Frauenvereins und der Beratungsstelle des Gesundheitsnetzes Küsnacht organisiert. Eingeladen sind alle ab 75 Jahren.

Neue Formate ausprobiert

Trotz anfänglicher Zurückhaltung gegenüber neuen Formaten waren die Teilnehmenden dann aktiv dabei und äusserten viele positive Rückmeldungen. Einige fühlten sich inspiriert, wieder aktiv zu werden und Dinge zu tun, die ihnen Freude bereiten. Eine Teilnehmerin schrieb: «Ich habe mich gefühlt wie in den Ferien und ich hatte schon lange keine mehr.»

Das nächste Fest findet dann in zwei Jahren statt. Gesundheitsnetz Küsnacht



Neu gehörte auch Bocciaspielen mit aufs Programm für die Seniorinnen und Senioren an ihrem gemeinsamen Nachmittag Ende Oktober. BILDER ZVG



Im Kirchgemeindehaus gab es feines Essen.



Wertvolle Anregungen beim Vortrag von Ludwig Hasler, Publizist und Philosoph aus Zollikon.

Spielabenteuer im Museum

Kinder ab zwei Jahren in Begleitung ihrer Grosseltern oder anderer neugieriger Menschen treffen sich am Sonntag, 24. November, um 15 Uhr für ein Spielabenteuer im Ortsmuseum Küsnacht. Passend zur Ausstellung «Aazele, Böleschele. Ein Plädoyer für lebenslanges Spielen» stehen an diesem Nachmittag das Spielen und der Austausch zwischen den verschiedenen Generationen im Zentrum.

Spiele sind ein Grundbedürfnis des Menschen. Es gibt viele zeitlose Spiele und Spielsachen, anderes verändert sich im Laufe der Zeit. Spielen ist nicht nur für die Entwicklung des Kindes zentral. Auch Erwachsene können daraus Kraft schöp-

fen oder kreative Lösungsansätze entwickeln. Und bestimmt haben alle Erinnerungen an das Spielen in der eigenen Kindheit.

Das Museum und das Familienzentrum Küsnacht laden ein, gemeinsam zu spielen und eigenen Erinnerungen nachzugehen. Treffpunkt ist um 15 Uhr im Ortsmuseum Küsnacht, nach einem Zvieri im Familienzentrum gehen um 16.30 Uhr alle mit neuen Eindrücken und gemeinsamen Erlebnissen nach Hause. (e.)

Sonntag, 24. November, 15 Uhr bis 16.30 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht. Ohne Anmeldung, Unkostenbeitrag 10 Franken.

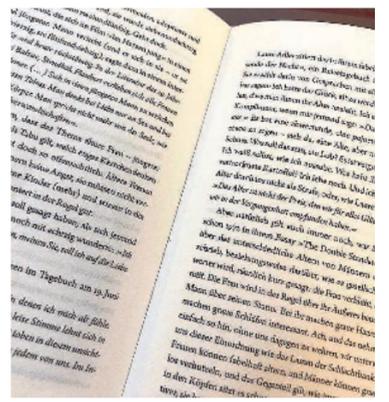


Spiele sind ein Grundbedürfnis. BILD ZVG

Lesegenuss als Interaktion

Die Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungszentrum Pfannenstiel, lädt zu einem Lesenachmittag ein. Literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Als Textquellen dienen Kolumnen, Erinnerungen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und Gedichte. Die Texte sind in sich abgeschlossen, leicht zu genießen und folgen einem selbst gewählten Thema. Es ist keine Anmeldung nötig, und die Teilnahme ist kostenlos. (e.)

Donnerstag, 21. November, 14 bis 16 Uhr, Raum «Lavater», im reformierten Kirchgemeindehaus, Untere Hesiibachstrasse 2, Küsnacht.



Pro Senectute lädt zum Lesetreff. BILD MOA

ANZEIGE

Bis 06.12.2024 für Neugeld

Zinsen sichern – jetzt bis zu 1.4 % für Sie

llb.ch/sonderzins

llb 1861



Spielen mit Minirobotern

Mit der Biene **Bee-Bot** Routen planen, den Roboter **Alpha** zum Tanzen bringen, den **Ozobot** in diversen Farben leuchten lassen oder mit **Cubelets** eigene Roboter bauen – all dies könnt ihr in der Bibliothek Küsnacht an folgenden Daten ausprobieren:

- Freitag, 15. Nov. von 10 – 12 Uhr
- Mittwoch, 27. Nov. von 14.30 – 16 Uhr
- Mittwoch, 4. Dez. von 14.30 – 16 Uhr



Für Kinder von 1. bis 6. Klasse. Eintritt frei – ohne Anmeldung.

Bibliothek Küsnacht | Untere Heselbachstr. 33 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

14. November 2024

Die Bibliothek

BEI
**VERDACHT
TEL. 117**

**GEMEINSAM
GEGEN
EINBRUCH
IHRE POLIZEI**

14. November 2024

Die Polizei

küsnacht

**familien
zentrum
küsnacht**
BEGEGNUNG BERATUNG BILDUNG

FORSCHEN MIT KINDERN

SAMSTAG 23. November
9.30 – 11.15 Uhr

EXPERIMENTE MIT KERZE & LICHT

Kerzen spenden Licht, faszinieren und laden ein zum Experimentieren. Wir erforschen die Kerzenflamme und das Licht auf spielerische Weise. Für neugierige Forscher:innen von 3 bis 7 Jahren in Begleitung.

Sina Leutenegger, Studentin der Naturwissenschaften

KOSTEN Fr. 20.- / Familie (inkl. Verpflegung)
ANMELDUNG bis eine Woche vorher
familienzentrum@kuesnacht.ch
079 837 18 27

Tobelweg 4 www.kuesnacht.ch/familienzentrum

14. November 2024

Das Familienzentrum

Musikschule Küsnacht

Winterkonzert
der Musikschule Küsnacht

Samstag, 30. November 2024, 14.30 Uhr
Veranstaltungssaal Tägerhalde
Tägermoosstrasse 27, 8700 Küsnacht

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Küsnacht.
u. a. mit dabei: Der Kinderchor der Musikschule

Eintritt frei

14. November 2024

Die Musikschule

KÜSNACHTER DORFPLATZ

Schulraumplanung Küsnacht? Da hat jemand seine Hausaufgaben nicht gemacht

Ich bin unserem Gemeinderat mehrheitlich wohlgesonnen. Die Damen und Herren gehen ihrer Tätigkeit dort nach bestem Wissen und Gewissen nach, wie wir das wohl auch tun würden, wenn wir da sässen. Manchmal allerdings frage ich mich doch, ob sie uns, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde, eigentlich ernst nehmen. Neuestes Beispiel: drei neue Klassenzimmer in Heslibach.

Schon wieder Investitionen in Schulraum? Haben wir nicht unlängst in

Heslibach und Goldbach zwei ganze neue Schulen gebaut? Und das Dorfschulhaus und das Schulhaus Erb saniert? Wieso hat man diese drei Klassenzimmer nicht da grad mitgebaut? Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.

Gemäss einem Gutachten der Gemeinde wächst die Zahl der Schüler in Heslibach in den nächsten fünf Jahren um 33 Prozent. Das ist eine erstaunliche Zahl, wenn man bedenkt, dass die Einwohnerzahl in Küsnacht in den letzten zwölf Jahren nur um 1 Prozent pro Jahr gewachsen ist. Plötzlich kommen in Heslibach, wo keine grosse Überbauung geplant ist, bis 2030 33 Prozent mehr Kinder? Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.

Wo bauen wir denn diese Klassenzimmer überhaupt hin? Auf den Kindergarten. Der einstöckig ist und dafür leider nicht angelegt wurde. Darum muss man aussen eine Treppe und einen Balkon anbauen. Und einen Turm mit einem Lift dazu. Und einen komplizierten Lichtschacht, denn das aktuelle Gebäude bekommt sein Licht aus einem Oberlichtfenster.

Der Bau wird also leider ziemlich kompliziert und darum kostet das Ganze 4,5 Mio. Franken. Pro Klassenzimmer also 1,5 Mio. So viel wie sonst ein schönes Einfamilienhaus. Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.



«Komisch, ich dachte immer, der Stimmbürger entscheide in Küsnacht.»

Bettina Dührkoop
IG Schulraumplanung

Dafür ist das alles sehr schön nachhaltig mit Holz aus dem Küsnachter Wald. Und obendrauf kommt eine Photovoltaikanlage! Was machen wir eigentlich mit der Photovoltaikanlage, die schon auf dem jetzigen Kindsgi ist? Kommt die dann einfach ein Stockwerk höher? Und weil sie dann näher an der Sonne ist, produziert sie mehr Strom und macht das Projekt nachhaltiger? Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.

Und es geht ja auch gar nicht anders, wohin soll man die Schüler denn sonst schicken? Wir verschieben in Küsnacht zwar ständig Schüler zwischen Schulhäusern hin und her, die Grenzen sind da sehr fliessend. Und wir haben eigentlich auch ein ganzes leeres Schul-

haus zur Verfügung, das Schulhaus Erb. Auch das wurde unlängst saniert und behindertengerecht gemacht. Aber gemäss Gemeinde ist es leider nicht in einem nutzungsfähigen Zustand für unsere Schule. Darum haben sie es aktuell an eine Privatschule vermietet. Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.

Und es ist ja immer gut, wenn die Öffentlichkeit frühzeitig in solche Planungen eingebunden wird. Es ist ein bisschen merkwürdig, dass hier nur ausgewählte Architekten eingeladen wurden, es gab keine öffentliche Ausschreibung. Und das, obwohl die Kosten inzwischen doppelt so hoch sind wie letztes Jahr noch budgetiert. Dafür hat man das Projekt ja dann letzte Woche beim Themenabend vorgestellt. Der Gemeindepräsident sagte allerdings dort auf Rückfrage, dass an dem Projekt nichts mehr zu ändern sei, das sei bereits entschieden. Komisch, ich dachte immer, der Stimmbürger entscheide in Küsnacht. Aber das haben die sich bei der Gemeinde sicher gut überlegt.

Oder vielleicht auch nicht. Wenn die Schülerzahlen an der Goldküste wirklich in den nächsten Jahren so dramatisch steigen, dann muss man skalierbare Lösungen schaffen. Sonst müssen wir in wenigen Jahren den nächsten teuren Anbau machen. Und wenn sich das Gutachten täuscht, dann brauchen

wir keine drei Klassenzimmer für 4,5 Mio. Franken.

Aber das Schöne an der Sache ist, dass noch nichts entschieden ist, auch wenn das am Politischen Themenabend anders behauptet wurde. Am 2. Dezember dürfen wir alle an der Gemeindeversammlung darüber abstimmen. Ein Projekt, das augenscheinlich an so vielen Stellen hakt, bekommt von mir ein klares Nein. Von Ihnen hoffentlich auch. Denn dieses Projekt haben die sich bei der Gemeinde eindeutig nicht gut überlegt.

Bettina Dührkoop,
lebt in Küsnacht; engagiert sich in der IG Schulraumplanung, einem losen Verbund von am Thema interessierten Personen

Rubrik: «Dorfplatz»

Der «Küsnachter» veröffentlicht in loser Folge Einsendungen von Leserinnen und Lesern. Haben Sie als Bewohnerin oder Bewohner von Küsnacht eine Meinung zu einem lokalpolitischen Geschäft oder Anregungen fürs Gemeindeleben? Schicken Sie uns Ihren Text, der mit rund 4000 Zeichen (inklusive Leerschlägen) länger und ausführlicher als ein Leserbrief sein darf. Die Rubrik «Küsnachter Dorfplatz» richtet sich an Einzelpersonen und nicht an Parteien oder Vereine. Die Redaktion behält sich das Publikationsrecht und allfällige Kürzungen vor. Denkbar ist die Rubrik auch für Herrliberg und Erlenbach. Melden Sie sich per E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch.

LESERBRIEFE

Für die traktandierten Geschäfte zur Küsnachter Gemeindeversammlung vom 2. Dezember sind Leserbriefe bis zur Ausgabe von und mit 21. November (Deadline 17. November) noch möglich. Für die Ausgabe vom 24. November, also eine Woche vor der Versammlung, kann die Redaktion keine Leserbriefe zur GV mehr annehmen. Danke für Ihr Verständnis.

Redaktion und Verlag

ANZEIGE

JEDER THRILL ZÄHLT
TOYOTA GR YARIS.

JETZT BEI UNS PROBE DRIFTEN.

Emil Frey Zollikon Erlenbach
emilfrey.ch/zollikon-erlenbach – 044 395 40 50

4x4 | 280 PS

GR Yaris Sport, 1,6 Turbo AWD, 6-Gang man., 206 kW/280 PS, Ø Verbr. 8,7 l/100 km, CO₂ 197 g/km, En.-Eff. F

Energieliste 2024

A	B	C	D	E	F	F
---	---	---	---	---	---	---



10 JAHRE
GARANTIE &
ASSISTANCE

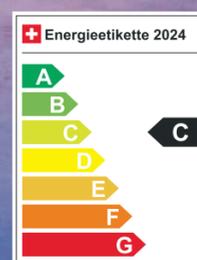
DER NEUE TOYOTA C-HR

4x4
HYBRID



 Jetzt konfigurieren

Mit CHF 4'000.– Prämie.
Jetzt Probe fahren.



Toyota C-HR Premiere Style Hybrid AWD-i, 198 PS. Empf. Netto-Verkaufspreis, inkl. MwSt. = CHF 51'800.– abzüglich CHF 4'000.– Lagerprämie = CHF 47'800.–. Ø Verbr. 5,1 l/100 km, CO₂ 115 g/km, En.-Eff. C. Lagerprämie nur gültig auf Lagerfahrzeuge, nicht auf Werksbestellungen. Lagerprämie nicht mit Flottenrabatt kumulierbar. Die Verkaufsaktion ist gültig für Vertragsabschlüsse und deren Immatrikulation vom 1.9.–31.10.24 oder bis auf Wiederruf. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.



Auf persönlicher Spurensuche: Schriftstellerin Zora del Buono (im Bild mit Hund Natalina, einem Bretonischen-Spaniel-Mix). Sie kommt nach Küsnacht und liest aus ihrem für den Buchpreis nominierten Buch «Seinetwegen».

BILD PD

Die mutige Reise in die eigene Geschichte

Mit ihrem neuen Roman «Seinetwegen», nominiert für den Deutschen und Schweizer Buchpreis, sorgt Zora del Buono (61) erneut für Aufsehen. Am 28. November kommt sie nach Küsnacht und liest in der Buchhandlung Wolf aus ihrem autofiktionalen Werk.

Isabella Seemann

Die renommierte Schriftstellerin Zora del Buono begeistert mit ihrem neuesten Roman «Seinetwegen» die Literaturwelt und hat es gleich auf die Nominierungslisten für den Deutschen Buchpreis und den Schweizer Buchpreis geschafft. In ihrem autofiktionalen Werk begibt sich die 61-jährige Autorin auf die Suche nach dem «Töter». So nennt sie den Mann, der durch sein waghalsiges Überholmanöver das Leben ihres Vaters auslöschte, als sie erst acht Monate alt war. Dabei spürt sie den Folgen nach, die eine solche Tragödie im Leben von Menschen anrichtet.

Im Gespräch mit dem «Küsnachter» gewährt Zora del Buono, die in Zumikon aufgewachsen ist, Einblicke in die Entstehung ihres Romans, ihre Inspirationsquellen und die Bedeutung von Literatur in herausfordernden Zeiten.

Zora del Buono, Sie sind in Zumikon aufgewachsen, nur einen Katzensprung von Küsnacht entfernt, wo viele Ihrer Freundinnen und Freunde lebten. Wenn Sie an Ihre Jugend in dieser Gegend zurückdenken – welche Bilder tauchen auf?

Zora del Buono: Zwei Dinge: das Tobel und mein Töffli. Meine beste Freundin wohnte am Eingang des Tobels in Küsnacht, wir streiften drin rum, auch im

Dunkeln, als Mutprobe. Und mein bester Freund wohnte in Itschnach, den besuchte ich auf meinem Puch 2-Gang. So wieso fuhren wir viel Töffli, das Freiheitsgefühl war unglaublich. Mit dem Freund, Nikolaus Gelpke, gründete ich Jahrzehnte später die Zeitschrift «mare», er als Verleger und Chefredakteur, ich als Kulturredakteurin. Damals lebte er in Kiel und ich in Berlin. Wir arbeiten heute noch zusammen.

Als Halbweise und Kind einer verwitweten, alleinerziehenden Mutter haben Sie Ihre Umgebung sicher anders wahrgenommen als viele Ihrer Altersgenossen. Inwiefern hat das Fehlen eines Elternteils Ihre Kindheit geprägt, und glauben Sie, dass diese Erfahrung auch Ihre literarische Stimme auf besondere Weise beeinflusst hat?

Ganz bestimmt. Ich war immer die ohne Vater. Zudem wussten alle, dass er aus Italien stammte. Während es damals üblich war, dass man zu Hause Weihnachten feierte, reisten wir, statt in Zumikon zu bleiben, nach Bari zu den Grosseltern. Für mich war das die ganz grosse Welt. Meine Mutter hat nie mehr geheiratet, was die Leute befremdlich fanden. Aber das Anderssein schärft den Blick. Dass ich im Schreiben meine Ausdrucksform fand, liegt auch an meinem Deutschleh-

rer im Gymnasium. Er machte uns Bücher als Orte der Horizonterweiterung schmackhaft. Wäre ich musikalisch begabt, hätte ich mich vielleicht in der Musik ausgedrückt. Oder im Tanz. Es gibt viele Möglichkeiten, die Welt zu verarbeiten.

«Seinetwegen» ist eine literarische Auseinandersetzung mit dem Verlust Ihres Vaters: Als Sie ein Baby waren, kam er bei einem Unfall, den ein Raser verschuldete, ums Leben. Wieso ist nun, nach 60 Jahren, die Zeit reif, uns Ihre Geschichte zu erzählen?

Das langsame Verschwinden meiner Mutter, die an Demenz leidet, spielt eine Rolle. Dadurch, dass ich sie verliere, ist eine Leerstelle entstanden, die ich wohl unbewusst mit meinem Vater füllen wollte, um ein Gefühl von Familie zu erhalten. Wir sprachen früher kaum über ihn, weil ich als Kind Mutters Trauer nicht aushalten konnte. Mir wurde schmerzlich klar, dass ich sie nichts mehr fragen kann. Über ihn, über den Unfall, über den Verursacher. Also musste ich die Sache selbst in die Hand nehmen. Ich fuhr zufällig durch die Gegend, wo es passiert ist, und dachte plötzlich: Vielleicht lebt der Mann ja noch, der Vater totgefahren hat! Was ist aus ihm geworden? Mir wurde klar: Ich weiss nichts. Und ich will mehr wissen.

Hilft das Schreiben herauszufinden, wer Sie sind?

Hätte ich das Buch mit 25 geschrieben, hätte mich das sicher stärker verändert. So kann ich sagen: Was sich herauskristallisiert, ist eine gewisse Traurigkeit, die ich vorher nicht spürte, nicht spüren konnte. Nicht Trauer. Sondern Traurigkeit darüber, dass ein Mensch sein Leben mit 33 verliert. Und dass so ein Unfall das Leben vieler Leute beschädigt. Dass es andauernd passiert und achselzuckend hingenommen wird. Autounfälle werden leider wie Naturereignisse betrachtet.

Wie war es nun, dieses Buch zu schreiben, das viel Reflexion, auch über das eigene Leben, abverlangte?

Hätte ich nur über das Unglück, über uns, über mich geschrieben, wäre das zu sehr Nabelschau geworden. Wen interessiert das schon? Aber ich bin sprunghaft im Denken, ich lese oder sehe etwas, finde es unglaublich interessant, gehe der Sache nach, entdecke Neues, erinnere mich an Altes. So konnte ich über vieles schreiben, auf das ich bei den Recherchen stiess, über den Käfer Herbie, über den Erfinder der Kopfstütze, über das Berliner Nachtleben, sogar über Kühe und Alpabzüge. Diese Nebenstränge waren auch Atempausen für mich selbst, um mich vom Persönlichen zu distanzieren und diese rasende Recherchereise, die sich anfühlte wie ein Krimi, zu entschleunigen. Zudem sind Themen wie Schicksalsschläge, Umgang mit Verlust, mit Demenz und so weiter universell, das merke ich auch an den Reaktionen der Leser und Leserinnen.

Wie gehen Sie mit den Reaktionen der Leser um, insbesondere wenn diese tief in Ihre persönlichen Erfahrungen eindringen?

Das muss sich erst setzen. Ich erfahre so viel Neues, ich könnte ein episches Postskriptum schreiben. Menschen erzählen mir ihre persönlichen Geschichten, die teilweise an Dramatik kaum zu überbieten sind. Und es melden sich Leute, die meinen Vater kannten. Sie erzählen mir lustige Details, zum Beispiel, dass er barfuss Tennis spielte. Und sie erzählen mir Dinge, die ich verdrängt oder schöngeredet habe. Das ist teilweise irritierend. Das Bild, das man von sich selbst als junger Mensch hat, stimmt nicht unbedingt mit der Realität überein.

Kann man durch das Lesen von Literatur Lebenserfahrung sammeln wie durch eigenes Erleben?

Vielleicht ist es so: Wenn ich etwas erlebe, das mich bewegt, erinnere ich mich oft an

Literatur, die das beschrieben hat. Und ich fühle mich nicht allein in dem Erleben. Man kann es sich gewissermassen zu zweit gemütlich machen.

Ihr Roman «Seinetwegen» wurde für den Deutschen und den Schweizer Buchpreis nominiert. Hat diese doppelte Anerkennung Ihre Beziehung zu diesem Werk verändert?

Ja, es hat mich erst mal verstört, ich geriet in leichte Panik. Ich wollte doch nur ein kleines, intimes Buch über meine Eltern schreiben – und plötzlich wurde es viel grösser und ich muss lernen, mit dieser Aufmerksamkeit umzugehen. Aber es geht beim Schreiben ja auch um Sprache, um Rhythmus, um Erzählweise. Wenn Rezensenten nicht nur über das Biografische schreiben, sondern auch darüber, wie das Buch gebaut ist, freut es mich besonders. Im Herzen bin ich immer noch die Architektin, die gern konstruiert.

Max Frisch studierte wie Sie Architektur an der ETH, bevor er Schriftsteller wurde. Zum Schluss eine Frage aus seinem «Fragebogen»: Was fehlt Ihnen zum Glück? Dass wir die Tiere und die Natur besser behandeln.

Zora del Buono liest aus ihrem Roman «Seinetwegen». Buchhandlung Wolf, Küsnacht. Donnerstag, 28. November, 19 Uhr, Eintritt: 15 Franken. Anmeldung dringend empfohlen: mail@wolf.ch



Zora del Buono: Seinetwegen
C.H. Beck, 204 S., 2024, gebunden, 34,90 Franken

Von der Architektur zur Literatur

Die 1962 in Zürich geborene Zora del Buono, Tochter einer Schweizerin und eines italienischen Arztes, der 1963 bei einem Autounfall ums Leben kam, wuchs in Zumikon auf und studierte Architektur an der ETH Zürich und der Hochschule der Künste in Berlin, wo sie nach dem Diplom als Architektin und Bauleiterin arbeitete. 1996 war sie Mitgründerin des Meer-Magazins «mare». Ihr Debütroman «Canitz» Verlangen» er-

schien 2008. Der Durchbruch gelang ihr mit der Novelle «Gotthard» (2015). Ihr neues Buch «Seinetwegen» erschien im Juli im Verlag C.H. Beck und wurde für den Deutschen und den Schweizer Buchpreis 2024 nominiert. Zora del Buono wohnt mit ihren beiden Hunden in Zürich-Oerlikon.

Website der Autorin:
www.zoradelbuono.de



RUND UMS ALTER

DAMIT ICH DAHIN KOMME, WO ICH HIN WILL:

→ OPEN AIR

→ MUSICAL

TATTOO STUDIO

ODER HIN MUSS:

PHYSIO :-)

TIXI sucht freiwillige Fahrer:innen.
tixi.ch/fahrteam

TIXI 
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

Für alle, die im Alter daheim leben wollen.

Respektvolle Betreuung, von Krankenkassen anerkannt.

Tel 044 319 66 00
www.homeinstead.ch

 **Home Instead.**
Zuhause umsorgt

AMTLICHE ANZEIGE

 Musikschule Küssnacht



Anmeldeschluss für den Unterrichtsstart im Februar
1. Dez.

Instrumental- und Vokalunterricht einzeln und in Gruppen, Ensembles, Chöre, Bands und vieles mehr für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Instagram: @musikschulekuesnacht
www.musikschulekuesnacht.ch

MUSIKERLEBEN



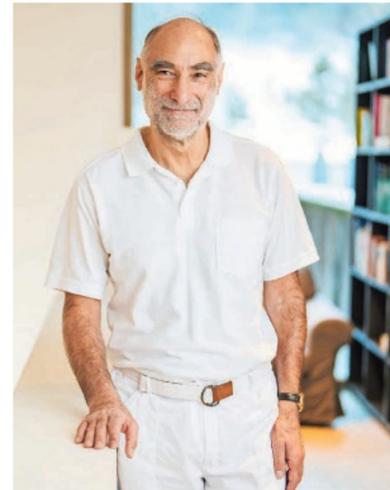
14. November 2024

Die Musikschule

Das BLEIB BERG F.X. Mayr Retreat kommt in die Schweiz!

Das **BLEIB BERG F.X. Mayr Retreat** ist der Rückzugsort für Prävention, Gesundheit und ganzheitliches Wohlbefinden, der auf die Prinzipien der modernen Mayr-Medizin aufbaut. Eingebettet in eine ruhige Umgebung, bietet das F.X. Mayr Retreat massgeschneiderte Programme zur Förderung von Vitalität und Lebensqualität.

Sie wollen mehr wissen? Der renommierte Mayr-Mediziner Prof. Dr. Harald Stossier, wissenschaftlicher Berater für Moderne Mayr-Medizin im BLEIB BERG F.X. Mayr Retreat, kommt nach Meilen und bietet gleich zwei Gelegenheiten für einen persönlichen Austausch.



Vortrag inklusive praktischer Demonstration Thema: Moderne Mayr-Medizin zur Vorsorge und Behandlung zivilisationsbedingter Erkrankungen

Dienstag, 26. November 2024
18.30 bis 20.30 Uhr
Hirschen am See,
Seestrasse 856, 8706 Obermeilen

Individuelle klinische Untersuchungen*

Mittwoch, 27. November 2024
9.00 bis 17.00 Uhr
auf Terminbasis Ordination
Dr. med. Claudia Lange
Dorfstrasse 116, 8706 Meilen

*Konsil-Preise auf Anfrage

Anmeldungen und Terminvereinbarungen unter:
marketing@bleib-berg.com



York-Peter Meyer wird Mitglied des ZKB-Bankrats

Der Zürcher Kantonsrat hat am Montag die Ersatzwahl für den zurücktretenden Bankrat Walter Schoch (EVP) abgehalten. Den frei werdenden Sitz nimmt der Küssnächter Dr. York-Peter Meyer (SVP) ein, der für die verbleibende Amtsdauer 2024–2027 gewählt wurde.

Der 56-jährige Meyer ist in Küssnacht kein Unbekannter: Er hat das Vizepräsidium und das Ressort Strategie



York-Peter Meyer
SVP-Vizepräsident
Küssnacht
und neu Bankrat

in der SVP-Ortspartei inne. «Ich freue mich sehr, bei einer so traditionsreichen, bedeutenden und erfolgreichen Bank wie der ZKB tätig zu werden», sagt Meyer auf Anfrage dieser Zeitung. «Nachdem ich einige Jahre nur privat und politisch tätig war, möchte ich sehr gerne wieder Verantwortung bei einer Bank übernehmen.»

Meyer hält drei Universitätsabschlüsse in Banking & Finance, darunter einen Dokortitel der Universität St. Gallen (HSG) sowie einen MBA der University of Chicago Booth School of Business. Er verfügt über mehr als 24 Jahre Berufserfahrung in der Finanzbranche. Wie es in der Pressemitteilung heisst, begann er seine berufliche Laufbahn bei der Investmentbank Salomon Brothers im Vertrieb von Aktienderivaten. Danach war er in leitenden Funktionen im Verkauf von Derivaten und strukturierten Produkten bei Citigroup, Leonteq und zuletzt bei der Bank Vontobel tätig. Seit 2019 ist Meyer Privatinvestor.

Bei der Ersatzwahl in den 13-köpfigen Bankrat gab es im Kantonsrat noch ein kleines Intermezzo: AL-Kantonsrätin Judith Stofer stellte im Parlament einen Antrag auf geheime Wahl. Diese wurde allerdings mit 109 zu 41 Stimmen abgelehnt. Meyer selber will den Vorfall nicht kommentieren: «Kein Kommentar, sorry.»

Manuela Moser

Fussballclub Küssnacht: GV mit Ehrungen durch den Fussballverband

An der 117. ordentlichen Generalversammlung des FC Küssnacht Ende Oktober im Festsaal des Romantik Seehotels Sonne durften Präsident Thomas Frei und seine Vorstandskollegen erneut rekordverdächtige über 120 Teilnehmer begrüssen, unter anderem auch den Ehrenpräsidenten Heinz Gross.

Nachdem die aktuellen Mitgliederzahlen, 945 (+2,3%), präsentiert wurden, übergab der Präsident das Wort an seine Kollegen. Stephan Truffer, abtretender Vorstand Fussball, stellte dar, wie konsequent und kontinuierlich der Verein seine strategischen Fussballziele umsetzt: Im Aktivfussball ist der Neubau abgeschlossen – bei den Junioren funktioniert die Umsetzung quantitativ wie vor allem auch qualitativ grossmehrfach bestens, der Fokus soll in den nächsten Jahren aber ganz klar bei der Stärkung des Kinderfussballs liegen.

Vito Gigante, Vorstand Events, vermeldete anschliessend, dass die FCK-Anlässe, insbesondere Schüeli und Chilbi mit ihren Organisationskomitees zu «Kracher-Anlässen» geworden sind und signifikant zu den Erträgen, bei hoch effizientem Einsatz der Ressourcen, beiträgt. In Abwesenheit von Dimitri Ikonomou, Vorstand Finanzen, führte der Präsident durch die Zahlen. Aufgrund der Professionalisierung des Vereins fallen insbesondere in der operativen Leitung, aber auch bei den Mannschaften, höhere Kosten an, die den strukturellen Überschuss aus früheren Jahren in einen kleinen Verlust verwandelten. Sowohl Jahresrechnung wie auch Budget wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Trotz einem kleinen budgetierten Verlust für 2025 beantragte der Vorstand Beibehaltung der derzeitigen Mitgliederbeiträge, was ebenfalls vom Plenum gutgeheissen wurde.

Mitreden beim Masterplan Fallacher
Thomas Frei vermeldete anschliessend, dass sich der FCK gemeinsam mit dem TCI intensiv in den Prozess «Masterplan Fallacher» eingeschaltet hat. Die Ideen dieser



Ein besonderer Anlass zum FCK-Saisonende: Die Organisatoren des Gönner-, Sponsoren- und Werber-Stamms besuchten im November eine Livesendung des Sportpanoramas von SRF. Moderator Paddy Kälin (Mitte, brauner Anzug) führte durch die Sendung; Gast war Loïc Meillard. BILD ZVG

beiden Clubs wurden nun in der überarbeiteten Planung miteinbezogen. Trotzdem wird der Prozess verlangsamt, da die Gemeinde einen alternativen Standort für die Dreifachturnhalle im Heslibach prüft. Die Busgarage auf dem Fallacher ist derzeit vom Tisch und die Führung des FCK wird alles daransetzen, dass dies so bleiben wird. Aufgrund des politischen Prozesses ist mit einer Fertigstellung der Infrastruktur frühestens auf 2032 zu rechnen. Sobald klarere Sicht besteht, wird der FCK entscheiden, ob er in der Zwischenzeit mit kleinen Massnahmen Verbesserungen erzielen kann.

Bei den Wahlen kam es zu keinen Überraschungen. Der Nachfolger des abtretenden Vorstandmitglieds Stephan Truffer ist keine unbekannt Grösse: Dominic Schneider, derzeit Stufenleiter Aktive-Junioren A, wurde portiert und vom Gremium einstimmig gewählt. Auch Vorstand, Präsident, Geschäftsführer und Revisoren wurden in ihren Ämtern überzeugend bestätigt.

Nach gut einer Stunde unterbrach der Präsident den protokollarischen Teil der

GV und wünschte den Teilnehmern guten Appetit. Die munteren und grösstenteils sehr jungen, zwischen 18- und 30-jährigen Anwesenden wurden ideal ergänzt durch einige etwas ältere, aber ebenso muntere Teilnehmer – es entstanden fröhliche und intensive Unterhaltungen. Nach dem Unterbruch gelang es Thomas Frei, mit den Gedanken an die Verstorbenen, die kürzere 2. Halbzeit der GV wieder aufzunehmen. Nachdem 2022/23 neun Mitglieder verstarben, waren es in der Saison 2023/24 deren drei. Heinz Leu, Rolf Kellenberger und Karl Kauflin wurde in einer Schweigeminute gedenkt.

Im Anschluss präsentierte Hans Schoch vom Fussballverband Region Zürich (FVRZ) zwei Ehrungen: Zum Ersten wurde der FCK als drittfairster Verein in der FVRZ-Region ausgezeichnet. Die SUVA sponsort diesen Award, um für die Prävention zu werben. Zudem zeichnete er Richard (Richi) Rieder für über zwanzig Jahre professionelle, mit Herzblut verbundene Tätigkeiten beim FCK, mit dem goldenen Ansteckemblem des FVRZ aus. Kurz darauf kürte die Versammlung Ste-

phan Truffer zum Ehrenmitglied – zwölf Jahre stellte er sich in den Dienst des FC Küssnacht, in den letzten Jahren als Vorstand Fussball und Präsident der Sportkommission. Zu Freimitgliedern wurden Sven Zehnder, Trainer und Funktionär seit 2012 und das alles in reinster Fronarbeit, sowie Flavio Caggiola, seit 2012 beim FCK, als Stufenleiter, Trainer, Footeco-Botschafter und Seniorenspieler, ernannt. Für grosse Leistungen durften sich frentisch feiern lassen: Gabi Wettstein, Helferin seit 2011, Trainerin, Administration GSS, OK Chlausturnier und OK Schüeli. Ramon Kamer für die Saison 2023/2024, seit 20 Jahren im FCK und Cheftrainer Frauen 2. Erstmals im FCK wurde eine Mannschaft ausgezeichnet, nämlich das Frauen-2-Team, für ihren Aufstieg in die 3. Liga im Sommer 2024.

Bereits kurz nach 22.15 Uhr konnte der Präsident den offiziellen Teil der GV abschliessen, indem er die Leistungen des «Sonne»-Teams würdigte. Der gewohnt übliche, harte Kern feierte im Anschluss an die Generalversammlung angeregt weiter. FC Küssnacht

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

PP Zürichstrasse – sicher planen statt Geld verschwenden

Liebe Küssnächterinnen und Küssnächter
Der Parkplatz an der Zürichstrasse ist vielleicht nicht das Schmuckstück Küssnachts, erfüllt aber seit Jahrzehnten eine wichtige Funktion. Er ist ein zentraler Knotenpunkt für das lokale Gewerbe und die Anbindung an Zürich für all jene, die nicht zuletzt aufgrund der zunehmend problematischen Verkehrssituation unter der rot-grünen Stadtregerung – nicht (mehr) mit dem Auto nach Zürich fahren möchten.

Eine Sanierung dieses Parkplatzes ist in der Tat notwendig – der Belag muss erneuert und die Parkplätze müssen an die heutigen Fahrzeugnormen angepasst werden. Angesichts der angespannten Finanzlage unserer Gemeinde muss jedoch sorgfältig und umsichtig vorgegangen werden.

Unklare Buspläne? Planung zuerst, Sanierung später!

Das aktuelle Sanierungskonzept berücksichtigt die geplante provisorische Endhaltestelle der Buslinien 918/919 an der Zürichstrasse nicht. Diese Endhaltestelle würde zusätzlichen Parkbedarf und eine Anpassung der Verkehrsführung erfordern. Ein Baubeginn ohne klare Lösung für die Busstation kann die Sanierungskosten unnötig in die Höhe treiben. Es kann nicht im Interesse der Küssnächter Bevölkerung sein, 3,3 Millionen Franken in eine Sanierung zu investieren, ohne zu-



«Ohne klare Lösung für die Busstation und ohne Kostentransparenz ist eine sofortige Sanierung nicht tragbar.»

Nicolas Bandle
Präsident SVP Küssnacht

vor Planungssicherheit hinsichtlich der Busstation zu haben. Für mich ist das in der aktuellen finanziellen Lage der Gemeinde, die im Jahr 2025 ein Defizit von 4,1 Millionen Franken erwarten lässt, schlichtweg nicht verantwortbar. Warum Geld verschwenden, wenn eine Verschiebung bis zur Klärung der Busplanung viel effizienter wäre?

Ausserdem bringt eine Bushaltestelle am Eingang des Parkplatzes erhebliche Sicherheitsrisiken mit sich. Ein dort haltender Bus beeinträchtigt die Sicht und blockiert die Ausfahrt der parkenden Fahrzeuge – was den Verkehrsfluss stören

und zu einem Sicherheitsrisiko führen könnte. Zudem soll direkt an der Parkplätzeinfahrt auch noch eine Altglasammelstelle eingerichtet werden. Ein zukünftiges Verkehrschaos scheint vorprogrammiert.

Der Parkplatzabbau geht weiter

Die neue Planung führt zu einem weiteren Verlust von Parkplätzen. Zusätzlich zu den bereits durch die Unterführungssanierung am Bahnhof verlorenen 15 Stellplätzen entfallen laut der Planung noch weitere 5 Parkplätze. In dieser Zahl sind jedoch die drei zusätzlichen Behindertenparkplätze, zwei Kiss+Ride-Parkplätze und die Umstellung von zwei Parkplätzen für den Umschlag an der Wertstoffsammelstelle nicht inkludiert. Damit würde jeder reguläre Parkplatz rund 34000 Franken kosten – eine unverhältnismässig hohe Summe, die auf die 97 geplanten Stellplätze umgerechnet werden müsste.

Die SVP lehnt daher das aktuelle Konzept ab. Ohne klare Lösung für die Busstation und ohne Kostentransparenz ist eine sofortige Sanierung nicht tragbar. Es ist sinnvoller, die Arbeiten zu verschieben, bis alle offenen Fragen geklärt und finanzielle Einsparpotenziale geprüft sind. So können wir gewährleisten, dass die Gemeinde mit Augenmass und Weitsicht handelt.

Nicolas Bandle, Präsident SVP Küssnacht

WEITERE PAROLENFASSUNG DER SVP KÜSNACHT

- Budget 2025 der Gemeinde: JA-Parole für das Budget sowie der Steuerfuss der Gemeinde Küssnacht für das Jahr 2025. Bei einem Aufwand von 259,2 Millionen Franken und einem Ertrag von 255,1 Millionen Franken wird ein Defizit von 4,1 Millionen Franken erwartet. Angesichts dieses Defizits ist ein häuslicher Umgang mit den Gemeindefinanzen dringend

notwendig, um künftig eine Steuererhöhung zu vermeiden.

- Ausbau der Schule Heslibach: JA-Parole für den geplanten Ausbau der Schule Heslibach, trotz der hohen Umbaukosten, die kritisch hinterfragt wurden.

- PP-Sanierung Zürichstrasse (s. links)

TRAUER

Küssnacht, im November 2024

Tief berührt geben wir bekannt, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied

Elisabeth Moosmann-Moser

29. Februar 1944 – 28. Oktober 2024

verstorben ist. Elisabeth war seit 2012 für unsere Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht G-A-K tätig. Wir verlieren mit ihr ein offenes und feinfühliges Vorstandsmitglied, welches sich mit viel Einfühlungsvermögen, Verständnis und Toleranz für die Bewohnerinnen und Bewohner eingesetzt hat. Viele Anlässe und Veranstaltungen hat sie bis zuletzt mit grossem Engagement und Freude organisiert.

Wir sind dankbar für die Zeit mit Elisabeth Moosmann und behalten sie in bester Erinnerung. Allen Angehörigen sprechen wir unser aufrichtiges Beileid aus.

Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht G-A-K
der Vorstand

Die Urnenbeisetzung hat bereits stattgefunden.

AUTO ZÜRICH 2024

5 Highlights der diesjährigen Auto Zürich

Die Auto-Branche stellt an der diesjährige Auto Zürich ihre Vitalität und Vielfältigkeit unter Beweis. 70 Marken präsentieren über 80 Neuheiten. «Streetlife» hat die aktuellen Trends und fünf Highlights der Auto Zürich für dich.

Martin A. Bartholdi

Das SUV ist und bleibt die beliebteste Fahrzeug-Klasse. Die Autos mit robustem Look, hoher Bodenfreiheit und geräumigen Innenraum machen auch an der diesjährigen Auto Zürich die Mehrheit der Neuheiten aus.

Dabei kann die grösste Automesse der Schweiz als globaler Gradmesser herhalten. Denn mit 70 Neuwagenmarken bietet die Auto Zürich mehr Vielfalt als internationale und renommierte Messen. Am Pariser Autosalon gab es kürzlich nur 48 Marken zu bewundern.

Der anhaltende SUV-Trend hat sich jedoch leicht gewandelt. Letztes Jahr hatten viele Neuheiten eine abfallende Coupé-Dachlinie. Dieses Jahr stand der praktische Nutzen im Vordergrund. Viele Modelle haben die klassische SUV-Form mit durchgehend hoher Dachlinie und fast senkrechtem Heck. Weiter sind einige Neuheiten mit bis zu sieben Sitzen erhältlich. Daneben gibt es auch kleinere SUV, bei denen die Hersteller versuchen, sich preislich gegenseitig zu unterbieten – vor allem bei den Elektroversionen.

Für einen coolen Auftritt sorgt dafür ein anderer neuer Trend: beleuchtete Marken-Logos. Dieses LED-Logo gibt es vorne, hinten oder auf beiden Seiten des Fahrzeugs. Teilweise ist auch der Marken- oder Modellname am Heck beleuchtet. Neben diesen Trends nennt «Streetlife» hier fünf Highlights der Messe.

Fiat Grande Panda

Die italienische Kleinwagenmarke bringt den Panda zurück und setzt dabei auf freie Antriebswahl. Das nicht einmal vier Meter lange City-SUV gibt es als reinen Stromer mit 320 Kilometern Reichweite oder als Hybrid.

Die Elektroversion geht gegen den Kabelsalat bei Ladekabeln vor, indem sie über ein ausziehbares Ladekabel in der Front verfügt. Im stylish gestalteten Cockpit gibt es Bambusholz sowie ovale Elemente fürs Armaturenbrett und die Mittelkonsole. Die Preise starten bei 24990 Franken.

Kia EV3

Immer noch ein City-SUV, doch der Kia EV3 übertrifft bereits die Vier-Meter-Marke. Auch hier handelt es sich um einen reinen Stromer. Dank mehr Länge hat im Unterboden eine grössere Batterie Platz, was auch mehr Reichweite bedeutet.

Der EV3 bietet mit zwei Akkugrössen entweder 430 oder 600 Kilometer Reichweite. Dazu nimmt er das freche Design des EV9 auf und schrumpft es auf coole Art zusammen. Die Preise für den EV3 starten bei 36950 Franken.

Mazda CX-80

Eine Seltenheit zeigt Mazda dieses Jahr an der Auto Zürich. Der japanische Autobauer bietet sein SUV-Flaggschiff CX-80 mit einem 254 PS starken Dieselmotor an. Der wird mit einem kleinen E-Motor kombiniert und kommt als Mildhybrid auf einen Verbrauch von 5,7 Litern.

Ein starker Wert für ein fast fünf Meter langes und rund 2,8 Tonnen schweres SUV mit bis zu sieben Sitzen. Weiter gibt es den CX-80 auch als 327 PS starken Plug-in-Hybrid mit 60 Kilometern Reichweite. Beide Versionen des CX-80 haben Allradantrieb und können 2,5 Tonnen



Fiat zeigt an der Auto Zürich den Grande Panda.

BILDER MARTIN A. BARTHOLDI



Kia hat den EV9 geschrumpft. Das Resultat, der EV3, war an der Auto Zürich zu sehen.



Mazda setzt im CX-80 weiterhin auf einen Dieselantrieb.



Der Skoda Elroq kostet ab 36300 Franken.



Opel zeigt mit dem Frontera (l.) und dem Grandland gleich zwei SUV-Neuheiten.

ziehen. Die Preise für den CX-80 starten bei 67950 Franken.

Opel Frontera und Grandland

Gleich zwei Neuheiten präsentiert Opel. In beiden Modellen überlässt der deutsche Autobauer der Kundschaft die Antriebswahl. Es gibt den Frontera und den grösseren Grandland als Elektroversion sowie mit Benzin-Hybriden. Dabei verblüfft der Grandland als neues Flaggschiff mit bis zu 700 Kilometern Reichweite. Die

Preise starten bei 43990 Franken, die Mildhybrid-Version kostet ab 38770 Franken. Der kleinere Frontera bietet 305 Kilometer Reichweite als E-Version. Dafür gibt es das City-SUV auf Wunsch auch mit sieben Sitzen. Es kostet ab 27900 Franken, während es die Mildhybrid-Variante schon ab 24900 Franken gibt.

Skoda Elroq

Mit dem Elroq geht Skoda gegen die hohen Preise bei E-Autos vor – und gegen

den Kabelsalat der Ladekabel im Kofferraum. Für Letzteres greift die tschechische Marke auf ein einfaches Mittel zurück: ein Netz unter der Kofferraum-Abdeckung. Dort ist das Ladekabel leicht zugänglich und stört weder die Wocheneinkäufe noch das Reisegepäck.

Cool: Die Kofferraumabdeckung lässt sich in der Höhe verstellen. Der 4,5 Meter lange Elroq bietet je nach Batterie zwischen 400 und 560 Kilometer Reichweite. Die Preise starten bei 36300 Franken.

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich.

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



Publireportage



Seit zehn Jahren präsentiert Pukar Shrestha seine Kaschmir-Kollektionen an der Sternenstrasse in Zürich. BILD LVM

Die Welt des Kaschmirs erleben

Die Boutique Pukar Collection in der Enge bietet seit 13 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Mit den Produkten sichert Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht in Nepal den Zugang zur Bildung.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, stehen feine, handgemachte Kaschmir-Kollektionen im Angebot. Darunter finden sich unter anderem diverse Cardigans, Pullover, Capes, Ponchos, Stolas, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.

Die edlen Produkte bieten höchsten Komfort und halten sehr lange. Im Winter geben sie wundervoll warm. Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern, ohne Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal

Im Oktober führten starke Monsun-Regenfälle zu Überschwemmungen und Erdbeben, die nicht

nur die Reisernnte zerstört, sondern auch die Lebensgrundlage vieler Bauern und der lokalen Bevölkerung genommen haben.

Die Schulen sind normal geöffnet und Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung direkt vor Ort in Kathmandu.

Schenken macht Freude

Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selbst sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. Lassen Sie sich in die Welt des Kaschmirs einführen.

In der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha der Kundschaft bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. (pd.)

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7),
Telefon 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch,
Öffnungszeiten: Di bis Fr 10.30 bis 14 Uhr und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen

WEITERGEBEN UND SPENDEN

Winterhilfe Zürich: Erfolgreiche Kleidersammlung

Die traditionelle Kleidersammlung der Winterhilfe Zürich, der reformierten Kirche Johannes und der Nachbarschaftshilfe im Kreis 5 hat kürzlich über 200 Personen animiert, über drei Tonnen Kleider zu spenden.

Nicht alle können sich zweckmässige und den Jahreszeiten angepasste Kleider leisten. Die Winterhilfe Zürich vermittelt Menschen im Kanton Zürich Kleiderpakete. Letztes Jahr konnte die Winterhilfe an über 900 Familien im Kanton Zürich ein Kleiderpaket verschicken.

an der jährlichen Kleidersammlung der Winterhilfe Zürich gespendet werden. Die Winterhilfe Zürich nimmt das ganze Jahr gut erhaltene Kleiderspenden entgegen und übergibt diese dann an die Winterhilfe-Kleiderzentrale.

Die Kleiderpakete sind eine wertvolle Unterstützung für Menschen, die am Existenzminimum leben und durch die allgemein gestiegenen Lebenshaltungskosten besonders gefordert sind. Sie sind aber nur ein Teil der vielen Leistungen, welche die Winterhilfe das ganze Jahr über erbringt.

Die Winterhilfe Zürich hat ihre Büros seit vielen Jahren im Stadtzürcher Kreis 5 an der Limmatstrasse 114. (e.)

Kleiderspenden immer willkommen

Der Inhalt der Kleiderpakete besteht aus gesammelten Secondhandkleidern, die unter anderem

www.zh.winterhilfe.ch
Telefon 044 241 26 48.



Der Erfolg darf sich sehen lassen. Das ergibt viele Hilfspakete an Zürcher Familien. BILD ZVG

Berufswahl



BERUFS
MESSE
ZÜRICH

Veranstalter **KGV** **M**.CH
KANTONALE GEWERBEVERBÄNDE
KANTON ZÜRICH



Berufsmesse, Bewerbungscampus,
Fotoshooting, Berufswahltest und vieles mehr

19. bis 23. November 2024 | Messe Zürich
www.berufsmessezuerich.ch | Eintritt kostenlos

Unterstützt durch:



Hauptsponsorin:



ANZEIGE

Für eine Schweiz,
die vorwärtskommt



24. Nov. 2024
JA Sicherung der
Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

Blut spenden hilft Leben retten

Publireportage

StradivariFEST am Zürichsee: Haydn trifft Herrliberg

Das StradivariFEST präsentiert die dritte Klangwelle in Herrliberg als Teil einer beeindruckenden Konzertreihe, die Joseph Haydns musikalisches Erbe feiert. Am Sonntag, 1. Dezember, wird die Vogtei Herrliberg zum Schauplatz eines aussergewöhnlichen Kammermusikabends, der ganz im Zeichen des «Vaters des Streichquartetts» steht.

Die Vogtei Herrliberg wird am 1. Dezember zum Schauplatz eines besonderen musikalischen Ereignisses, das ganz im Zeichen von Joseph Haydn steht: Im Rahmen der dritten Klangwelle wird das StradivariFEST die Meisterwerke des «Vaters des Streichquartetts» feiern und das Publikum auf eine emotionale Reise durch seine zeitlosen Kompositionen mitnehmen.

Ein Höhepunkt

Joseph Haydn gilt als einer der einflussreichsten Komponisten der Klassik und als



Das musikalische Ereignis steht ganz im Zeichen von Joseph Haydn.

BILD ZVG

Verlosung

Lokalinfo verlost 3 x 2 Tickets für das Konzert am 1. Dezember um 16 Uhr in Herrliberg.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 20. November ein E-Mail mit Betreffzeile «Stradivari» und vollständiger Postadresse an: lokalinfo@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Wegbereiter der Kammermusik. Seine Streichquartette sind nicht nur technische Meisterwerke, sondern auch tiefgründige emotionale Erlebnisse. Das Konzert in Herrliberg verspricht, ein Höhepunkt der Klangwelle-Saison zu werden. Auf dem Programm stehen drei bedeutende Werke: unter anderem das Streichquartett in C-Dur, op. 76 Nr. 3, Hob. III: 77, genannt «Kaiserquartett». Diese Werke spiegeln Haydns innovative Kompositionsweise wider und zeigen seine Fähigkeit, Emotionen in Musik zu verwandeln. Das Prélude

des Konzerts wird von Lea Vaterlaus moderiert, die das Publikum mit interessanten Einblicken in Haydns Leben und Werk begeistern wird. Um 16.15 Uhr beginnt dieses einführende Programm, das die Zuhörer auf das Hauptkonzert um 17 Uhr einstimmen soll. (pd.)

Klangwelle Haydn 3, Ort: Vogtei Herrliberg, 8704 Herrliberg, Datum: 1. Dezember; Zeit: 16.15 Uhr, Prélude, 17 Uhr, Konzert. Weitere Infos: www.stradivariFEST.com

LESEBRIEF

Das seltsame Video des Gemeindepräsidenten

Seeretterstreit: «Man muss uns diese Freiheit lassen», «Küsnachter» vom 7. November

Im aktuellen Artikel zum Seeretterstreit heisst es: «Gemeindepräsident Philippe Zehnder aus Erlenbach (parteilos) hat sich in einem Videointerview mit der eigenen Gemeindegemeinschaft Adrienne Suvada zum ersten Mal ausführlich zum Austritt aus dem Seerettungsdienst Küsnacht-Erlenbach geäussert.» Komisch, warum tauscht er sich nicht mit den Kritikern des Entscheides aus? Den Leuten, die den Entscheid nicht nachvollziehen können. Das wäre Transparenz und adressatengerechte Kommunikation.

Adrienne Suvada ist im Video loyale Stichwortgeberin, nicht die Person, die Entscheide des Gemeinderates hinterfragt, schon gar nicht in der Öffentlichkeit. Auch der Hinweis auf die Interessen der Steuerzahlerinnen und -zahler ist Ausflucht. In den letzten Jahren wurden viele Steuergelder verpulvert. Ein Beispiel: die Wiese bei dem geplanten Sigst-Park. Gärtner kamen, ein Bagger fuhr auf, der planieren sollte. Ein Strässchen sollte entstehen, dummerweise ohne Baubewilligung, was eine Intervention auslöste. Dann Übungsabbruch, der Bagger und die Gärtner verschwanden für viele Monate, bis der Bagger und die Gärtner diesen Sommer wieder vor Ort waren, die Hügel planierten, eine Grasfläche hinterliessen, ohne Strässchen. Die Arbeiten waren bestimmt nicht gratis.

Das ganze Vorgehen beim Seerettungsdienst wurde stümperhaft abgewickelt. Keine schriftlichen Unterlagen, Behauptung steht gegen Behauptung, nichts kann im Nachhinein geprüft werden, was zumindest für das Vertrauen in den

Gemeinderat nachteilig ist. Auch die weitere Zusammenarbeit mit Küsnacht belastet. Misstrauen ist gesät. Es scheint, dass alles, was mit dem See zu tun hat – Winkel, Wyden, Bistro, Seerettungsdienst –, nicht gerade in der Kernkompetenz des Gemeinderates liegt. Gut, ist der Seeanstoss von Erlenbach nicht grösser! Hat Gemeindepräsident Philippe Zehnder Mühe, wenn sich Bürgerinnen und Bürger einmischen, hinterfragen, kritisieren? Sieht er seine Autonomie gefährdet? Gemeinderäte müssen Freiheiten haben, aber sie sollen die überzeugend und nachvollziehbar nutzen.

Victor Brunner, Erlenbach



Seeretter geben immer noch zu reden. BILD ARCHIV

Das FACHGESCHÄFT



in Ihrer Nähe

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

**Badräume
aus Holz**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

FCK: Letzte Spiele vor der Winterpause

An den Erfolgen des Fussballclubs Küsnacht (FCK) gemessen müsste die Saison jetzt nicht unterbrochen werden. Das Herren 1 reagierte auf die Cup-Niederlage vom Donnerstag keine 48 Stunden später mit einer 3:2-Sieg im Spitzenkampf gegen Racing Club und überwindet damit mit zwei Punkten Rückstand auf Platz zwei in der Tabelle. In der zweiten Halbzeit, unterstützt von einer bärenstarken Defensive, führten Joel Vázquez als stupender Vorbereiter sowie Julien Frei (2) und André Angst als Vollstrecker, Letzterer mit seiner Torpremiere, den FCK zum Sieg.

Das Frauen 1 kehrte einen unglücklichen Rückstand mit grossem Elan in einen 8:1-Sieg. Auch das Herren 2 bot in Gossau eine starke Partie und zeigte oft Kombinationsspiel vom Feinsten. Der Lohn war ein 4:0-Pausenresultat, das auch das Schlussresultat war. Das Spiel sah nicht nur eine starke Mannschaft, sondern auch einen klassischen Hattrick-Schützen in der Person von Luca Esposito. Das Frauen 2 entfernte sich mit einem 4:1-Sieg gegen Kellerkind Thalwil vom unteren Tabellenviertel und hat nun vier Punkte Vorsprung auf einen Abstiegsplatz. Die Aufsteiger-Frauen des FCK zahlen noch Lehrgeld in der 3. Liga, sind aber motiviert, den Ligaerhalt im Frühjahr sicherzustellen.

Das B-Youth-League-Team reiste am Mittwoch mit einem dünnen Kader nach Bassersdorf und hielt trotzdem bis zum Ende der regulären Spielzeit gut mit (2:2), ja hatte gar gegen Ende des Spiels Möglichkeiten für den Siegtreffer. Im anschliessenden Elfmeterschiessen zog der FCK dann mit 3:4 den Kürzeren. Am Sonntag reichte es erneut nicht ganz zum Punktegewinn. Neun Absenzen nagen trotz breiter Qualität des Teams an der Substanz und so reichten die beiden Tore von Mattia Koller und Noé Ineichen, trotz der leicht überlegen geführten ersten Halbzeit nur zu einer ehrenvollen 2:3-Niederlage. Dafür gewannen die Junioren B b gegen Rütli mit 6:0 Toren. Eine starke Teamleistung und ein grosses Kader, das den Coaches Möglichkeiten eröffnete, brachte diesen überzeugenden Sieg. Mit zwei Siegen und einer Kanter-niederlage verabschiedeten sich die Junioren C in die Winterpause.

Das Promotion-Team schlug das C b von Seefeld mit 5:7. Die Junioren C b bezwangen das Mädchen-U16-Team des FCZ durch vier Tore von Beltran de Vargas mit 4:2, während die Junioren C c gegen das Team a von Pfäffikon keine Chance hatten. Bereits am Mittwoch schieden auch die Juniorinnen C a im Cup-Achtelfinal gegen Thalwil aus. Ungenauigkeiten bei den Abspielen, Effizienz und Siegeswille waren im Vergleich zum Gegner die Mängel beim Spiel der FCK-Juniorinnen. *Thomas Frei*



Wallabies-Spieler und Topscorer Kevis Stewart mit Qualitäten als Assist-Geber. Er mischte das Spiel gewaltig auf.

BILD ZVG

Auswärtssieg mit 80:68

Die Goldcoast Wallabies fanden zu ihre Stärke zurück und gewannen gegen Fribourg. Auffallen ist der gefährliche Riese der Wallabies, 2,09-Meter-Scorer Kevis Stewart.

Robert Gerritsma

Nach der bitteren Derby-Niederlage gegen GC zeigten sich die Basketballer von der Goldküste gut erholt und zeigten im Auswärtsspiel gegen Fribourg ab der ersten Sekunde mehr Entschlossenheit und entschieden ein wichtiges Spiel dank hoher Trefferquote zu ihren Gunsten.

Der Gastgeber, obwohl als Nachwuchsteam U23 gemeldet, aber mit älteren Spielern angetreten als die Mannschaft vom rechten Zürichsee-Ufer, pflegt traditionell einen Spielstil, welcher auf schnelle Ballgewinne und Gegenstösse ausgerichtet ist.

Diese galt es denn auch für die Gäste um Coach Tresor Quidome von Beginn an zu minimieren, was auch recht gut gelang.

Der «Riese» im Team

Da den gegnerischen Vereinen inzwischen die Gefährlichkeit des 2,09 Meter grossen Wallabies-Centers Kevis Stewart

auffallen ist, wurde dieser dieses Mal fast durchgehend von einem zweiten zusätzlichen Verteidiger gedoppelt.

Der Zürcher Riese wurde so dank seiner Spielintelligenz zum entscheidenden Ballverteiler, indem er immer wieder seine freien Mitspieler zu finden wusste und diese mit Zuckerpässen bediente. Resultat: eine unglaubliche Wurfquote von 64 Prozent aus dem Feld und eine verdiente Pausenführung von 45:35.

Während des Pausentees hatte sich Heimcoach Radosavljevic eine neue Strategie zurechtgelegt und liess die Wallabies-Aussenspieler viel enger decken. Dafür bedankte sich prompt der vorgängig erwähnte Wallabies-Center Stewart. Mit mehr Platz unter dem Korb skorte dieser nun regelmässig und machte so die gesunkenen Wurfquoten seiner Aufbau-spieler wieder wett.

Komfortabler Sieg

Auch wenn die Gastgeber aus Fribourg nie nachliessen und auch immer wieder

auf wenige Punkte an das Wallabies-Team herankam, immer wieder fanden die Gäste Möglichkeiten, ihre Führung zu bewahren.

An diesem Tag war für die Fribourger also auch mit unterschiedlichen Strategien gegen die Jungen vom Zürichsee nichts zu holen.

Am Schluss resultierte ein relativ komfortabler 80:68-Auswärtssieg, garniert mit einigen tollen Dunkings von diversen Wallabies-Spielern. Zu erwähnen bleibt noch die Sonderleistung von Andrea Bracelli, welcher neben hohen Wurfquoten auch noch fleissig Rebounds sammelte und einige Würfe blockte.

Meisterschaft Nationalliga B:
Fribourg Olympic U23 - Goldcoast Wallabies 76:79, St. Léonard, Fribourg; SR Chalbi/Jovanovic; Goldcoast Wallabies: Bracelli (13 Punkte), Flurin Vital, Brewer (25), Peters (3), Beer, Mazeko (5), Fenner (11), Gashi, Stewart (21). Ursin Vital (4). NE: Greil, Eser.

Die Faszination des Lichts

Mit warmen, farbenintensiven Werken der Malerfreunde Bruno Bischofberger und Henri Schmid begrüsst die Galerie Milchhütte in Zumikon die Vorweihnachtszeit. Ein leuchtend gelber Himmel über dem südfranzösischen Städtchen Saint-Tropez mit smaragdgrünem Meer, gemalt von Henri Schmid, und ein leuchtend gelber Sonnenschirm über dem Paar am Strand mit dunkelblauem Sommerhimmel von Bruno Bischofberger erzählen von der Faszination des südlichen Lichts. Beide Künstler haben jährliche Malaufenthalte im katalonischen Cadaques verbracht. Beiden Künstlern ging es darum, den inneren Zusammenhang eines Bildes aus der Farbe heraus zu entwickeln. Beide sind in Winterthur aufgewachsen und haben nach ihrem Studium an der Zürcher Kunstgewerbeschule/ZHDK an diversen Ausstellungen teilgenommen. Ausstellungen mit der Künstlergruppe Winterthur und Einzelausstellungen in der damaligen Galerie Kunstsalon Wolfsberg gehörten zum Kunstalltag.

Bruno Bischofberger (1926 in St. Gallen-2006 in Zumikon) schrieb über seine Arbeit: «Der Impuls, mir ein Bild zu machen, ist von gemischten Gefühlen begleitet. Auf der einen Seite habe ich wohl gehört, dass ein Bild, bevor es ein Schlachtross oder einen Blumenstrauß darstellt, zuerst eine in farbige Formen aufgeteilte Fläche darstellt. Auf der anderen Seite ist mir das Lebensgefühl wichtig, das durch eine gesehene Erscheinung geweckt wird, und das, im Bild Form geworden, im Betrachter wieder Lebensgefühl auslösen kann. Deshalb bin ich ein gegenständlicher Maler, auch wenn ich mich im Rahmen meiner Darstellungen abstrakter Mittel bediene, um Dinge zu bezeichnen.»

Henri Schmid (1924 in Winterthur-2009 in Winterthur) war «ein sinnlicher Maler», so sein Freund Bischofberger. Henri Schmid befasste sich vor allem mit der atmosphärischen wie auch der sinnlichen Wiedergabe des Sichtbaren. Er malte mit Vorliebe weite, lichtdurchflutete Landschaften, stimmungsvolle Interieurs und genüssliche Früchtstillleben. Das Feld der abstrakten Malerei war nie sein Thema. Vielmehr begriff sich Schmid als ein (letzter) Meister der Peinture, deren Wurzel bis zum Impressionismus zurückreichen. (e.)

Ausstellung in der Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon: 22. November bis 8. Dezember; Vernissage: Freitag, 22. November, von 17 bis 19 Uhr; Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17 bis 19 Uhr; Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr



So fein: Der Lions Club Zürich-Altstadt verkauft wieder Grittibänzen. BILD ZVG

Grittibänzen für einen guten Zweck

Der Lions Club Zürich-Altstadt verkauft am Samstag, 30. November, Grittibänzen für einen guten Zweck: In Zürich am Limmatquai vis-à-vis Helmhäus von 9 bis zirka 14 Uhr. Der Erlös dieser inzwischen traditionellen Adventsaktion geht in diesem Jahr an die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe.

Hergestellt werden die Grittibänzen in der Bäckerei der Stiftung Behindertenwerk St. Jakob in Zürich. (pd.)

Publireportage

Berufsmesse Zürich: ein Erlebnis für die Zukunft

In einer Welt, die von technologischem Fortschritt und sich wandelnden Arbeitsmärkten geprägt ist, ist die Berufsmesse Zürich eine einzigartige Gelegenheit, die Vielfalt der Berufswelt hautnah zu erleben.

Die Berufsmesse Zürich bietet vom 19. bis zum 23. November einen Einblick in die Welt der Berufsausbildung. Jugendliche, die auf der Suche nach einem Lehrberuf sind, können sich in einem interaktiven Umfeld über ihre zahlreichen Möglichkeiten informieren. Mit über 240 Lehrberufen, Grund- und Weiterbildungen wird die Berufsmesse Zürich zu einem unverzichtbaren Event für alle, die ihre berufliche Zukunft aktiv gestalten wollen.

Am Mittwoch und am Samstag gibt es geführte Rundgänge für Eltern, bei denen der Fokus auf Lehrberufe mit eidgenössischem Berufsattest gelegt wird. Hier wird der Schwerpunkt auf Berufe gelegt, bei denen die schulischen Noten nicht im Zentrum stehen, sondern bei denen Jugendliche mit gutem Arbeits- und Sozialverhalten eine reelle Chance haben, einen attraktiven Beruf zu erlernen. (pd.)



Berufsmesse Zürich, 19. bis 23. November.
Weitere Informationen:
www.berufsmessezuerich.ch



An der Berufsmesse Zürich kann eine Vielzahl der Lehrberufe vor Ort ausprobiert werden.

BILD ZVG



Ursula Litmanowitsch
zuerich.inside@gmail.com

Fertig lustig für Erich Vock

Wenn er im Februar 63 wird, ist endgültig Schluss. Schauspieler **Erich Vock**, der zu Zürich gehört wie das Grossmünster, und sein Mann **Hubert Spiess** wollen der Bühne tschau sagen und verkaufen auch ihre Produktionsfirma. «Die kleine Niederdorfer», noch bis 9. Februar im Bernhardtheater, ist also der «Schwanengesang» und letzte Gelegenheit, über Vock als Bäuerlein Heiri Tränen zu lachen.

Sogar der private Hund **Pata** spielt im Züri-Klassiker als «Foxli» mit. Für Theaterchefin **Hanna Scheuring** ist Vocks Bühnenabschied ein grosser Einschnitt: «Eine Ära geht zu Ende, wir sind Erich dankbar für alles.» Das Sittengemälde der 50er-Jahre mit seinen Ohrwürmern ist längst Kult.

Prix-Walo-Chefin **Monika Kaelin**, welche selber einmal im Stück in der Rolle der «Milli» mitgespielt hat: «Erich ist ein einzigartiges Talent.» Angereist kamen auch **Annemarie Oesch** und **Hansueli Oesch** von «Oesch's die Dritten», die total begeistert waren. Ebenso Sänger **Ritschi** («Plüsch») oder Drehbuchautor **Domenico Blass**.



Bernhardtheater-Leiterin **Hanna Scheuring** und ihr Mann **Daniel Rohr** (Rigiblick).



Christoph Frei, ehem. Migros Kulturprozent, und Sänger **Pino Gasparini** (r.).



«Die kleine Niederdorfer», gespielt von Erich Vock und Hubert Spiess, war ein Klassiker in der Bühnenlaufbahn der beiden Schauspieler.

BILD ZVG



Nadja Sieger von «Ursus & Nadeschkin», Drehbuchautor **Domenico Blass**.



«Oesch's die Dritten» vertreten durch **Annemarie** und **Hansueli Oesch**.



Travestiekünstler und Moderator **Georg Preusse** mit **Jack Amsler**.



Oft zu Gast im Bernhardtheater: **Ernst Ostertag** («Der Kreis»).



Genoss die kleine Niederdorfer: Plüsch-Sänger **Ritschi**.



Befreundet mit Erich Vock: **Ruth** und **Urs Kliby** (ohne **Caroline**).



Prix-Walo-Chefin **Monika Kaelin** konnte die begehrte Walo-Trophäe im Verlauf der Jahre mehrmals an Erich Vock überreichen.

BILDER URSULA LITMANOWITSCH

ANZEIGEN

Am 24. November
2xJA zum Mietrecht
mehr-wohnraum.ch



«Die Mietrechts-Vorlagen schaffen faire Regeln und bringen Rechtssicherheit. Davon profitieren alle.»

Yasemin Bourgoise
Gemeinderätin FDP/ZH

Zählerablesung 2024

Zollikon/Zollikerberg - Küsnacht – Erlenbach

Nun ist es wieder soweit und das Ableseteam der Werke am Zürichsee AG ist **ab dem 2. Dezember 2024** in unserem Versorgungsgebiet unterwegs. Mit der jährlichen Zählerablesung vor Ort wird der effektive Verbrauch ermittelt, sodass die detaillierte Schlussabrechnung erstellt werden kann.

Wir bitten Sie freundlich, unseren Mitarbeitenden, welche sich jederzeit persönlich ausweisen können, Zugang zu den Mess-einrichtungen zu gewähren.

Wir danken Ihnen bestens für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe.



Werke am Zürichsee AG
Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht
Tel. 043 222 32 32
www.werkezuerichsee.ch

Weniger Ausweichverkehr – mehr Sicherheit!



Nicole Barandun
Nationalrätin Die Mitte



Marc Bourgeois
Kantonsrat FDP



«Nur wenn der Verkehr auf den Hauptachsen fliesst, können wir Gemeinden und Stadtquartiere entlasten. So vermeiden wir Ausweichverkehr und schaffen mehr Sicherheit!»



JA 24. Nov. 2024
Sicherung der Nationalstrassen

zusammen-vorwaertskommen.ch

KGV kt. Zürich, Ilgenstrasse 22, 8032 Zürich

IMMOBILIEN

ZÜRICHSEE
Wir suchen SEESICHT mit Immobilie/Grundstück auch direkt am See und freuen uns auf Ihr Angebot.
Bitte an r.compact@outlook.com



Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küsnacht.

derkuesnachter.ch

FS Fritz · Steffen + Partner

FINANZEN | STEUERN | ERBSCHAFTEN

8125 Zollikoberg | Forchstrasse 191 | Telefon 044 - 481 80 80 | info@fritz-steuerberatung.ch

IHR PARTNER FÜR STEUERBERATUNG UND VORSORGEPLANUNG



Neues Erbrecht
«Bis es ums Erben ging, hatten wir es gut»
Gastreferat von Andreas Felder, Rechtsanwalt, Fachanwalt Erbrecht SAV
Dienstag, 19. November, um 18.30 Uhr in Küsnacht

Ort: Kath. Pfarreizentrum Küsnacht, St.-Georg-Saal, Kirchstrasse 2
Eintritt frei. Anmeldung bitte an: info@hev-kuesnacht.ch

2x Ja zum Mietrecht am 24.11.2024



Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Pelzmäntel
Taschen, Lederbekleidung, Möbel, Stand- und Kaminuhren, Teppiche, Bilder, Porzellan, Zinn, Fotoapparate, Artikel aus den 50er-Jahren u.v.m.
Info Braun-Minster: 076 280 45 03

AGENDA

DONNERSTAG, 14. NOVEMBER

«Global denken – persönlich handeln»: Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach lädt zur Veranstaltungsreihe «Global denken – persönlich handeln» – Wie ernähre ich mich nachhaltiger? ein. Dieses Mal mit spannenden Gastbeiträgen von Planed und Foodsharing rund um das Thema nachhaltige Ernährung und Degustationen. Im Anschluss Apéro. 19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kultur am Nachmittag: Verhalten im Internet: 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Familienberatung: 15–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Skifit 2024/25: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

Bücherabend mit Barbara Hildebrand: Im Anschluss an die Buchpräsentation lädt die Bibliothek zu einem Apéro ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. bibliothek@kuesnacht.ch, 044 910 80 36 19.30 Uhr, Bibliothek, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 15. NOVEMBER

Marcel Lüscher Jazz Quartett: Kein Vorverkauf. Ticketreservation entweder telefonisch während der Büroöffnungszeiten der Gemeindeverwaltung (Tel. 044 913 88 59) oder per E-Mail (kulturtreff@erlenbach.ch). Ticketverkauf ausschliesslich an der Abendkasse ab 19 Uhr. Offizieller Apéro am Schluss der Veranstaltung. 20 Uhr, Guts Keller des Erlenguts, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

«Der Untertaucher» von Lucas Roos – Lesung mit Tiefgang: Lucas Roos liest aus seinem Roman und informiert über die Hintergründe. Eintritt frei – Das Buch kann vor Ort gekauft werden. Reservationen via www.kaficar.ch oder per Mail an info@kaficar.ch. 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

Nothilfe bei Kleinkindern: Mit Anmeldung. Gabi Bohtz-Wehrli, Kursleiterin Samariterverein Küsnacht. 8.30–12 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Christina Jaccard – Gospel & More: 18.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

SONNTAG, 17. NOVEMBER

Erinnerung an die Opfer der Hexenprozesse: Die Künstlerin Sarah Lebeck-Jobe ist persönlich vor Ort, untermalt von einem Gottesdienst mit Musik und Worten. Anschliessend Apéro. Moderation: Pfrn. Stina Schwarzenbach, Musik: Vokalensemble Andrea Fischer. 17.30 Uhr, ref. Kirche Erlenbach, Seestrasse, Erlenbach

Aus der Reihe «Konzerte in Küsnacht»: Klavierrezital «Metamorphosis» mit Alexey Botvinov. Eintritt frei, Kollekte. Keine Platzreservation erforderlich. Einlass ab 16.30 Uhr. 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Küsnacht

MONTAG, 18. NOVEMBER

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht (ZH)

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht



Gospel Konzert mit 120 Chorstimmen

«Gospelproject» ist, wie der Name es beinhaltet, ein Gospel-Projektchor. Die Ausschreibung ist jeweils öffentlich und die Teilnahme steht jedermann offen. Seit bereits 25 Jahren besteht dieser Chor und gehört mit über 120 Chorstimmen zu den grössten und erfolgreichsten der Schweiz. Die Proben finden im Zürcher Oberland statt, die Teilnehmenden stammen aus verschiedenen Orten, auch aus der Umgebung von Küsnacht. Erstmals in der Geschichte konzertiert der Chor auch in Küsnacht und präsentiert das beeindruckende Projektergebnis in einem abendfüllenden Programm. Unter der Leitung von Christina Gasser bietet «Gospelproject» ein stimmungsvolles Jubiläumsprogramm aus Klassikern und überraschenden Neuheiten. Die Gäste erwartet ein abwechslungsreiches Konzert von ruhigen berührenden Melodien fürs Herz bis zu frischen,

mitreissenden Rhythmen zum Mitkatschen. Tauschen Sie mit diesem Konzert ein in die Adventszeit, erleben Sie Gospel. (e.) BILD ZVG

Samstag, 23. November, 20 Uhr, Heslihalle Küsnacht. Der Vorverkauf läuft, die Sitzplätze sind nummeriert. Tickets: www.gospelproject.ch

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 2x 2 Tickets für die Show in Küsnacht am Samstag, 23. November. Wer gewinnen möchte, sendet bis 20. November ein E-Mail mit Betreff «Gospel» an kuesnacht@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

«Zäme go laufe»: Drachenkopf: Rundweg 5,5 km. Schübelweiher, Sackweg, dem Dorfbach entlang zum Drachenkopf, Chleiweidliweg, Spitzacher zum Geissbüel über den Sackweg zum Schübelweiher retour. Begleitung: Ursi, 079 680 07 62. 13.45–15.45 Uhr, Bushaltestelle Tägermoos, Küsnacht

DIENSTAG, 19. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 20. NOVEMBER

«Plauder-Treff» International: Der «Plauder-Treff» International ist ein Begegnungsort für Menschen aus anderen Ländern und für Erlenbacher/-innen, die an einem interkulturellen Austausch interessiert sind. Ausser in den Schulferien. 18–19.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Café Littéraire: 10 Uhr, Jürgehüs, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Reim & Spiel: Kinderverse, Lieder und Geschichten zur lustvollen Sprachförderung. Für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Michaela Handloser, Pädagogin. Kostenlos und ohne Anmeldung. 10–10.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Repair-Café Küsnacht: Ein Reparaturversuch kostet pauschal Fr. 10.– plus evtl. externe Aufwände, darüber hinaus ist die Arbeit kostenlos. Weitere Infos: Tel. 076 722 88 84. info.repaircafe8700@gmail.com 16–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung Mütter-/Väterberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. Mit Anmeldung. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

«Demokratie – die widersprüchliche Selbstverständlichkeit»: Vortragsreihe mit Daniel Kübler. Veranstalter: Runder Tisch Demokratie. 19.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin vorbereitet und vorträgt. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kindercoiffeur: Ein erster Haarschnitt, Spitzen schneiden oder eine neue Frisur. In liebevoller Atmosphäre schneidet die Coiffeuse Babys und Kleinkindern die Haare. Termine auf Anmeldung. Jacqueline Wettstein, Coiffeuse. Fr. 10.– bis 20.– in bar. Mit Anmeldung familienzentrum@kuesnacht.ch 15–17 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Skifit 2024/25: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 22. NOVEMBER

Vernissage: Ausstellung «Collagen»: Von Roswitha Rinderknecht vom Freitag, 22. November, bis Sonntag, 1. Dezember 2024, im Erlengut. Die Finissage am

Sonntag, 1. Dezember 2024, von 11 bis 17 Uhr. Öffnungszeiten: am 23. und 24. November von 12 bis 18 Uhr, am 27. bis 29. November von 16 bis 20 Uhr sowie am 30. November von 11 bis 17 Uhr. Eintritt frei! 17–20 Uhr, Erlengut, Erlengutstrasse 1, Erlenbach

Benefizkonzert Christina Jaccard & All Stars: Dieses grossartige Benefizkonzert wird mit Blues, Soul, Boogie-Woogie und Rock'n'Roll begeistern. Der Eintritt ist frei. 20.30 Uhr, Erlbacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Fröhliche ukrainische Tavolata: Beginn jeweils um 18 Uhr mit einem Apéro, das Essen mit 5 Gängen wird ab 19 Uhr serviert. Es spielen ukrainische Musiker. Bitte reservieren Sie frühzeitig per Mail an: sonnenhof.ua@gmail.com. 18 Uhr, Sonnenhof, Im Gsteig 1, Küsnacht

Hannes Hug & Hans Ruchti: 19.30 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Vernissage: «Die Faszination des Lichts»: Mit warmen, farbenintensiven Werken der Malerfreunden Bruno Bischofberger und Henri Schmid begrüsst die Galerie Milchhütte die Vorweihnachtszeit. Ausstellung vom 22. November bis zum 8. Dezember 2024. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 17–19 Uhr. Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr. 17–19 Uhr, Galerie Milchhütte, Dorfstrasse 31, Zumikon

Filmabend von WirBleibenDran: Der Film «Das Wunder von Mals» (2015) handelt von einer Gemeinde im Südtirol, die mit einem Feuerwerk von Ideen gegen eine Übermacht aus Bauernbund, Landesregierung und Pharmaindustrie kämpfte – und die erste pestizidfreie Gemeinde Europas wurde. Und wir in Küsnacht? Anschliessend Diskussion in Anwesenheit von Gemeinderat Claudio Durisch (Küsnacht). Organisiert vom Verein WirBleibenDran Küsnacht, www.wirbleibendran.net; Chrottegrotte Küsnacht, 20 Uhr, Obere Dorfstrasse 27a, Bar offen ab 19 Uhr, vis-à-vis Gemeindehaus, Eintritt 20 Franken, mit Kulturlegi gratis

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 16. November
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 17. November
10.30 Uhr, Feier der Firmung – 1. Gruppe
15 Uhr, Feier der Firmung – 2. Gruppe

ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

Samstag, 16. November
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Sonntag, 17. November
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Freitag, 15. November
17.30 Uhr, Juka Jürgehüs
Spezial Jugendgottesdienst
Pfr. René Weisstanner

Samstag, 16. November
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Fiire mit de Chliine
Pfrn. Sarah Glättli

Sonntag, 17. November
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zur goldenen Konfirmation
Pfr. Andrea Marco Bianca
Musik: Jürg Bruhin, Bruno Bechter
und Rolf Raggenbass

Sonntag, 24. November
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
Pfr. Fabian Wildenauer
Musik: Cantus Küsnacht

Sonntag, 1. Dezember
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht
Gottesdienst zum 1. Advent
Pfr. Andrea Marco Bianca



Küsnachter

Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnacht@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnacht.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Benefizkonzert: «Lady Sings The Blues» für das Flamingo Kinderhospiz

Am 22. November bringen Christina Jaccard und die All Stars den Saal im Erlibacherhof zum Kochen. Anlass ist ein Benefizkonzert zugunsten des Flamingo Kinderhospizes, das derzeit in Fällanden gebaut wird – die erste Einrichtung dieser Art im Kanton Zürich.

Karin Steiner

Man nennt sie die «Zürcher Lady mit dem schwarzen Sound»: Christina Jaccard ist mit der schwarzamerikanischen Musik tief verwurzelt. So kommen Blues, Jazz, Gospels und Spirituals bei der stimmgewaltigen Zürcherin aus tiefster Seele. «Ich reise oft nach New York, um mich vor Ort immer wieder inspirieren zu lassen», sagt sie. Die Konzerte mit Christina Jaccard sind nicht nur schweizweit bekannt, und Kenner wissen: Die «weisse Frau mit der schwarzen Stimme» lässt niemanden kalt, und eine emotional geladene Stimmung im Saal ist garantiert.

Seit fast 40 Jahren ist der Pianist Dave «The Rave» Ruosch musikalisch an ihrer Seite. «Anfangs habe ich den Blues mitgebracht, er den Boogie-Woogie», erzählt Christina Jaccard. Gemeinsam haben sie ihr Repertoire stetig erweitert, und heute gehören auch andere Sparten wie Rock'n'Roll dazu.

Die Musiker, die jeweils an ihrer Seite am Schlagzeug und mit Gitarre auftreten, wechseln je nach Anlass. Für das Benefizkonzert in Erlenbach vom 22. November sind es Dave Ruoschs Bruder Hamp «goes Wild» Ruosch, der seit 1985 in der Sparte Rock'n'Roll, Boogie und Blues unterwegs ist, sowie Richard Koechli, ein bekannter Blues-/Slide-Gitarist und Songwriter. «Ich freue mich sehr auf diese Formation.

Koechli ist ein beseelter Blues-Musiker. Ich bin froh, dass er Zeit gehabt hat, zu kommen», so Christina Jaccard. «Schwarz-amerikanische Musik ist sehr kommunikativ. Wir haben ein Programm mit vielen Highlights aus verschiedenen Sparten zusammengestellt.»

Spontan Verein gegründet

Wenn Hans-Jörg Renggli von Christina Jaccards Musik schwärmt, beginnen seine Augen zu leuchten, und die Begeisterung sprudelt nur so aus ihm heraus. «Ich war letztes Jahr an einem Gospelkonzert, und da kam mir spontan die Idee, etwas für Kinder zu machen», sagt der Mann, der grosse Erfahrung mit der Organisation von musikalischen Anlässen mitbringt.

Er gründete den Verein «Benefizkonzerte Erlenbach / Küsnacht», dem er auch als Präsident vorsteht, und gelangte an Christina Jaccard mit der Bitte, sein Pro-



Nicola Presti von der Stiftung Kinderhospiz Schweiz, Sängerin Christina Jaccard und Hans-Jörg Renggli (v.l.) laden zum Konzert ein. BILD KARIN STEINER

jekt zu Gunsten der Stiftung Kinderhospiz Schweiz zu unterstützen.

Die Stiftung Kinderhospiz Schweiz unterstützt seit ihrer Gründung im Jahr 2009 Familien mit lebenslimitierend erkrankten Kindern und Jugendlichen. Seit 11 Jahren bietet die Stiftung Familienferien in den Bergen an, wo die Betroffenen neue Kraft tanken können. Nun ist der nächste Schritt getan, und in Fällanden entsteht ein Neubau für das erste Kinderhospiz der Region. Es ergänzt ab Ende 2025 die beste-

henden Unterstützungsangebote für Pädiatrische Palliative Care.

«Kinderhospize sind im Ausland schon lange gang und gäbe, aber in der Schweiz wurde erst kürzlich das erste in Bern eröffnet», erzählt Nicola Presti, die bei der Stiftung für Marketing und Public Relations zuständig ist. Der dreigeschossige Bau, der nahe des Greifensees am Siedlungsrand von Fällanden entsteht, ist ganz auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Angehörigen zugeschnitten. «Unter Hospiz versteht

man häufig einen Ort, an dem sterbens- kranke Menschen ihre letzte Zeit verbringen», so Nicola Presti. «Ein Kinderhospiz ist jedoch in erster Linie ein Ort, an dem gelebt und gelacht wird – ein Rückzugsort mit ganzheitlichen Angeboten. Hier sollen Familien mit lebenslimitierend erkrankten Kindern sich eine wiederkehrende Auszeit nehmen können. Aber auch der Tod ist hier kein Tabuthema.»

Der Alltag mit einem schwerkranken Kind ist für die Angehörigen sehr belas-

tend und anstrengend. Oft braucht das Kind rund um die Uhr Betreuung, und für die restliche Familie fehlt es an Zeit und Kraft. «Im Flamingo Kinderhospiz werden die Betroffenen bis maximal 20 Tage pro Jahr unterstützt», erklärt Nicola Presti. «Während ausgebildetes Pflegefachpersonal sich um die erkrankten Kinder oder Jugendlichen kümmert, kann sich die Familie erholen, etwas gemeinsam unternehmen und sich besonders um die Geschwister kümmern, die in solchen Situationen häufig zu kurz kommen.»

Entlastung für die ganze Familie

Das Flamingo Kinderhospiz bietet im Erdgeschoss acht Pflegezimmer für die lebenslimitierend erkrankten Kinder und Jugendlichen. Hier werden sie von in pädiatrischer Palliative Care ausgebildeten Fachleuten betreut. Im Obergeschoss wohnen die Angehörigen, die ihr krankes Kind jederzeit sehen können, es aber in guten Händen wissen, wenn sie ausspannen möchten. Solche Auszeiten sind wichtig, um neue Kraft tanken zu können und um gestärkt in den fordernden Alltag zurückzukehren.

Ein 18-Millionen-Bau

Der 18 Millionen Franken teure Bau in Fällanden wird hauptsächlich über Spenden finanziert. Ein Drittel kommt aus dem Gemeinnützigen Fonds des Kantons Zürich. Der Betrieb wird rund fünf Millionen Franken jährlich kosten, auch hier wird der Grossteil spendenfinanziert sein, da Abrechnungsmöglichkeiten für Palliative Care, insbesondere für Kinderhospize, derzeit im schweizerischen Gesundheitswesen noch beschränkt sind. Das Flamingo Kinderhospiz ist ein Ergänzungsangebot, das nicht nur pflegerisch medizinische Unterstützung bietet, sondern die betroffenen Angehörigen auch berät und ganzheitlich stärkt.

Benefizkonzert zugunsten des Flamingo Kinderhospizes

Am 22. November um 20.30 Uhr findet das Benefizkonzert von Christina Jaccard & All Stars zugunsten der Stiftung Kinderhospiz Schweiz im Erlibacherhof in Erlenbach statt. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Stiftung für das Flamingo Kinderhospiz sind herzlich willkommen. ■



Der Bau des Flamingo Kinderhospizes in Fällanden ist schon weit fortgeschritten.

BILD STIFTUNG KINDERHOSPIZ SCHWEIZ



Christina Jaccard & All Stars werden am 22. November dem Publikum tüchtig einheizen. BILD ZVG